

ENCAVIS

Zwischenmitteilung
Q3/9M 2020

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre, sehr geehrte Damen und Herren,

die vergangenen Monate sind ein Paradebeispiel dafür, dass auch wenig wahrscheinliche Ereignisse eintreten können und unser Leben von einem Tag auf den anderen komplett verändern. Es zeigte sich dabei aber auch, wie sich Unternehmen selbst an radikale Umbrüche dieser Größenordnung binnen weniger Tage und Wochen anpassen können.

Dank frühzeitigem, schnellem und zielgerichtetem Handeln, einer umfassenden Kommunikation zu allen Zeiten und dem nötigen Quäntchen Glück gab es bei der Encavis AG keine krankheitsbedingten Beeinträchtigungen. Die Art unseres Vorgehens und die persönlichen Zugeständnisse aller Beteiligten haben den Zusammenhalt im Unternehmen gestärkt. Vorstands- und Aufsichtsratssitzungen, Führungskräfte tagungen, abteilungsinterne sowie externe Workshops, Webinare, Verhandlungen mit Banken, Brokern, Entwicklungspartnern, Bewerbern, Kunden und institutionellen Investoren sowie Roadshows mit Analysten und Investoren, unser Capital Market Day und selbst unsere Hauptversammlung fanden virtuell statt. Unsere hochwertige IT-Ausstattung half allen Unternehmensbereichen und Abteilungen, ihre Aufgaben bereits während des ersten „Lockdowns“ im Frühjahr als auch im aktuellen „Lockdown“ aus dem jeweiligen Mobile Office heraus zu erfüllen. Unsere Teams mussten neue Wege der Zusammenarbeit erkunden und entwickeln. Wir sind stolz und erleichtert darüber, diese mittlerweile gefunden und erfolgreich implementiert zu haben. Damit bringen wir das Unternehmen ohne Gefährdung auch durch länger anhaltende Krisen.

Wir sehen uns für den weiteren Jahresverlauf gut positioniert. Wir werden auch zukünftig schnell jede neue Situation adaptieren und motiviert alle Möglichkeiten ausschöpfen. Die operative Performance des Encavis-Konzerns ist auch nach neun Monaten dieses Jahres sehr gut – bei bislang nur geringfügigen Beeinträchtigungen infolge der COVID-19-Pandemie, da die 192 Solar- und 86 Windparks unseres Portfolios im Eigenbestand und im Asset Management für Dritte unbeeindruckt von der Pandemie grünen Strom produzierten. Encavis verzeichnete daher deutliche Steigerungen bei Umsatz und operativem Cashflow gegenüber dem Vorjahr.

Der Anstieg der Umsatzerlöse gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres um 5% auf 234,3 Millionen Euro ist geprägt durch die Akquisition eines dänischen Windportfolios Ende vergangenen Jahres. Insgesamt erzielte der Konzern nach neun Monaten 2020 zusätzliche Umsatzerlöse aufgrund positiver meteorologischer Effekte von 7,1 Millionen Euro (Vorjahr: +12,9 Millionen Euro). Die negative Differenz von 5,8 Millionen Euro gegenüber dem außergewöhnlich stark von meteorologischen Effekten geprägten Vergleichszeitraum 2019 basiert im Wesentlichen auf der bisher in diesem Jahr geringeren Sonneneinstrahlung in Frankreich und Italien. Ohne diese meteorologischen Effekte hätte der Umsatz im Neunmonatszeitraum 2020 um 8% über dem Vergleichswert des Vorjahres gelegen.

Das operative Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (operatives EBITDA) in Höhe von 181,0 Millionen Euro liegt um 4,8 Millionen Euro unter dem Vorjahreswert. Dies ist zunächst einmal auf den oben genannten negativen meteorologischen Effekt zurückzuführen. Ohne diesen Effekt würde das operative EBITDA nach neun Monaten 2020 um 1% über dem Vergleichswert des Vorjahres liegen. Zwei weitere Gründe, warum der Vorjahreswert nicht noch stärker übertroffen wurde: Zum einen war im Vorjahreswert der positive Ergebnisbeitrag des Verkaufs von Minderheitsanteilen an einem Windparkportfolio in Höhe von rund 5,9 Millionen Euro enthalten, während nach neun Monaten 2020 lediglich der Erlös aus dem Verkauf der Stern Energy GmbH an die Stern Energy S.p.A. enthalten ist (1,9 Millionen Euro). Zum anderen belasten Aufwendungen für das virtuelle Aktienoptionsprogramm infolge des starken Anstiegs des Aktienkurses die Ergebniskennzahlen der ersten neun Monate 2020 deutlich stärker als im Vergleichszeitraum des Vorjahres. Lag der Aufwand für Aktienoptionen nach neun Monaten 2019 noch bei 1,1 Millionen Euro, liegt er im abgelaufenen Neunmonatszeitraum 2020 bei 4,0 Millionen Euro. Ohne diese drei Effekte hätte das operative EBITDA nach den ersten drei Quartalen 2020 um 5% über dem entsprechenden Vorjahreswert gelegen.

Das operative Ergebnis aus betrieblicher Tätigkeit (operatives EBIT) erreichte 113,2 Millionen Euro. Dieser Wert ist ebenfalls vor dem Hintergrund des meteorologischen Effekts, der Verkäufe von Minderheitsanteilen im Vorjahr und der Mehrbelastungen aus dem virtuellen Aktienoptionsprogramm im Jahr 2020 zu sehen. Ohne diese Effekte hätte das operative EBIT 3% über dem Vorjahreswert gelegen. Der operative Cashflow liegt mit 166,6 Millionen Euro weiterhin deutlich über dem Vergleichszeitraum des Vorjahres (+25%). Wesentliche Treiber des deutlich höheren operativen Cashflows waren neu erworbene Windparks (+9,1 Millionen Euro), der positive Swing des Encavis Asset Management (+8,7 Millionen Euro) sowie geplante Kapitalertragsteuerzahlungen im Vorjahr und -erstattungen im laufenden Jahr (+18,0 Millionen Euro).

Die Fertigstellung sowie der termingerechte Netzanschluss unseres spanischen Großprojekts „La Cabrera“ mit einer Erzeugungskapazität von 200 MWp (Megawatt peak) – anders als von uns nach dem „Lockdown“ in Spanien und dem damit einhergehenden zwischenzeitlichen Baustopp befürchtet – stärkt unsere Zuversicht, auch den noch größeren Solarpark „Talayueta“ (300 MWp) noch in diesem Jahr termingerecht ans Netz anzuschließen. Insgesamt sind Mehrkosten von ca. 0,5 Millionen Euro für die Beschleunigungsmaßnahmen in den beiden Parks angefallen. Damit liegen diese Kosten erheblich unter unseren ersten Kalkulationen. Konsequenterweise verfolgen wir die Strategie, möglichst 100%-Eigentümer aller Solarparks im eigenen Portfolio zu sein. Der Erwerb der restlichen Anteile (20%) unseres spanischen Großprojekts „La Cabrera“ vom strategischen Entwicklungspartner Solarcentury erfolgte am 7. April 2020 (10%) sowie am 19. Mai 2020 (10%). Die spanische Regierung hat sich mit dem Klimawandel- und Übergangsgesetz das Ziel gesetzt, bis zum Jahr 2050 die Stromversorgung des Landes vollständig über Erneuerbare Energien abzudecken. Ende Juni dieses Jahres hatte Spanien bereits die Hälfte seiner Kohlekraftwerke vom Netz genommen. Aktuell profitiert Spanien vom wachsenden Markt für langfristige privatwirtschaftliche Stromabnahmeverträge, sogenannten PPAs, die vollständig ohne staatliche Förderungen auskommen. Spanien wird zukünftig – nach Inbetriebnahme unserer beiden zuvor genannten Solargroßprojekte mit einer Erzeugungskapazität von in Summe 500 MW – der Spitzenreiter innerhalb des Solarparkportfolios von Encavis sein.

Unsere Tochtergesellschaft Encavis Asset Management AG in Neuburg bei München war ebenfalls erfolgreich tätig. Der Spezialfonds „Encavis Infrastructure II“ erhielt bis heute weitere 137 Millionen Euro Eigenkapital institutioneller Investoren, so dass das Fondsvolumen aktuell bei rund 340 Millionen Euro Eigenkapital liegt. Insgesamt sind nun bereits rund 40 Kreditinstitute an diesem Fonds beteiligt und über die nächsten 25 Jahre Kunden des Asset Managements. Die jüngsten Akquisitionen für diesen Spezialfonds sind ein Windpark im Westen Frankreichs, mit fünf Windturbinen und einer Gesamterzeugungsleistung von 11,75 MW, der erst im September dieses Jahres in Betrieb genommen wurde. Zudem wird bis Ende dieses Jahres ein niederländischer Solarpark um 6,7 MW mit schwimmenden Anlagen auf einem Baggersee erweitert.

Weiterhin erfreulich entwickelt sich auch unser Aktienkurs. Uns ist es in der Coronakrise gelungen, den Kapitalmarkt davon zu überzeugen, dass unser Geschäftsmodell und unser operatives Geschäft nahezu unbeeinträchtigt von den sonstigen Verwerfungen der Coronakrise. HSBC Deutschland sowie M.M. Warburg & CO haben erstmals bzw. erneut Research-Berichte über Encavis veröffentlicht. Zusätzlich konnten wir in diesem Jahr die DWS Investment sowie den weltgrößten Investor, die BlackRock Fund Managers, als institutionelle Investoren in unserem Aktionariat begrüßen. Beginnend bei 9,37 Euro zum Jahresanfang stieg der Kurs bis Anfang März dieses Jahres auf 11 Euro, fiel kurz darauf infolge des allgemeinen Ausverkaufs am Markt innerhalb weniger Tage auf seinen Jahrestiefstand von unter 7 Euro Mitte März, den er jedoch zügig hinter sich lassen konnte, um bereits Mitte April wieder sein Vor-Corona-Niveau von 11 Euro zu erreichen. Am 9. November 2020 erreichte die Aktie für dieses Jahr ihren absoluten Hochpunkt von 18,92 Euro mit ihrem bisher ebenfalls höchsten Tagesumsatz von mehr als 22 Millionen Euro. Sehr geehrte Damen und Herren, der Aktienkurs hat sich damit seit Jahresbeginn mehr als verdoppelt. Wir freuen uns, dass sich die erfolgreiche Entwicklung der Encavis AG nicht nur in unserem Aktienkurs widerspiegelt. Im Oktober bestätigte die europäische Ratingagentur SCOPE Ratings ihr Investment-Grade-Rating „BBB-“ mit stabilem Ausblick für Encavis.

Zugleich ist das für uns Ansporn, unsere Position als einer der größten unabhängigen Stromproduzenten Europas im Bereich Erneuerbare Energien auszubauen. Dabei verfolgen wir unsere Wachstumsstrategie „>> Fast Forward 2025“ konsequent. Bis Ende 2025 wollen wir unsere Erzeugungskapazitäten aus den uns gehörenden Erneuerbare-Energien-Anlagen auf dann 3,4 Gigawatt (GW) verdoppeln und die wetteradjustierten Umsätze von derzeit 260 Millionen Euro auf etwa 440 Millionen Euro steigern. Zudem haben wir ein umfassendes Maßnahmenpaket geschnürt, mit dem wir in den kommenden fünf Jahren die spezifischen Kosten senken und die Effizienz innerhalb des Konzerns steigern wollen. Einsparpotenzial lässt sich beispielsweise bei dem Betrieb unserer Anlagen oder der Finanzierung unserer Solar- und Windparks über das Cash-Pooling der Gesellschaften realisieren. Diese und weitere Maßnahmen werden dazu beitragen, unsere operative EBITDA-Marge langfristig auf einem Niveau von 75% und die Eigenkapitalquote über 24% zu halten. Darüber hinaus schließen wir nicht aus, auch anorganisch zu wachsen, z. B. durch Firmenübernahmen. Dieses aber nur, wenn sich günstige Chancen hierzu am Markt ergeben.

Übereinstimmend mit der im März 2020 veröffentlichten und im Mai und August 2020 bestätigten Prognose gehen wir weiterhin davon aus, im laufenden Geschäftsjahr einen moderaten Umsatzanstieg auf mehr als 280 Millionen Euro zu erwirtschaften. Zudem rechnen wir damit, ein operatives Ergebnis (EBITDA) von über 220 Millionen Euro erreichen zu können, und kalkulieren auf Konzernebene mit einem operativen Betriebsergebnis (EBIT) von gut 130 Millionen Euro. Daraus würde dann ein operatives Ergebnis je Aktie von 0,41 Euro resultieren. Der operative Cashflow sollte den Wert von 200 Millionen Euro übersteigen. Grundlage dieser Kalkulationen ist das bestehende Solar- und Windparkportfolio in seiner Zusammensetzung des 31. März 2020.

Wir freuen uns sehr darüber, wenn Sie uns als Aktionärinnen und Aktionäre der Encavis AG auch künftig vertrauensvoll auf unserem Weg zu weiterem Wachstum begleiten. Kommen Sie gesund durch diese Zeit und verfolgen Sie, wie wir die Chancen dieser Zeit aufgreifen und umsetzen werden.

Hamburg, im November 2020



Dr. Dierk Paskert
CEO



Dr. Christoph Husmann
CFO



Dr. Dierk Paskert
Chief Executive Officer (CEO)



Dr. Christoph Husmann
Chief Financial Officer (CFO)

Operative Konzern-Kennzahlen*

in Mio. EUR

	01.01.–30.09.2020	01.01.–30.09.2019
Umsatz	234,3	223,4
Operatives EBITDA	181,0	185,8
Operatives EBIT	113,2	121,8
Operatives EBT	72,0	80,7
Operatives EAT	64,5	70,0
Operativer Cashflow	166,6	132,8
Operatives Ergebnis je Aktie (unverwässert/in EUR)	0,42	0,49
	30.09.2020	31.12.2019
Eigenkapital	757	723
Verbindlichkeiten	2.232	2.137
Bilanzsumme	2.989	2.860
Eigenkapitalquote in %	25,3	25,3

* Die angegebenen operativen Konzern-Kennzahlen stellen allein auf die operative Ertragskraft des Unternehmens ab und berücksichtigen keine IFRS-bedingten Bewertungseffekte.

Hinweis zu den Quartalszahlen

Die vorliegende Ergebnismitteilung wurde gemäß der geänderten Börsenordnung vom 12. November 2015 der Frankfurter Wertpapierbörse erstellt. Die Zwischenmitteilung enthält keinen vollständigen Zwischenabschluss nach International Accounting Standard (IAS) 34 und sollte daher nur in Verbindung mit dem Konzernabschluss zum 31. Dezember 2019 und nachfolgenden Publikationen gelesen werden.

Die Quartalszahlen der Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage stehen im Einklang mit den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind.

Die angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden entsprechen grundsätzlich denen des letzten Konzernabschlusses zum Geschäftsjahresende. Eine detaillierte Beschreibung der angewandten Methoden haben wir in den Erläuterungen im Anhang des Konzernabschlusses 2019 veröffentlicht.

Geschäftstätigkeit

Geschäftsmodell

Die im SDAX der Deutschen Börse gelistete Encavis AG nutzt die vielfältigen Chancen der Stromerzeugung aus Erneuerbaren Energien. Als unabhängiger Betreiber von umweltfreundlichen und emissionsfreien Kraftwerkskapazitäten hat Encavis das Erzeugungsportfolio seit 2009 kontinuierlich ausgebaut. Das Kerngeschäft des Unternehmens ist der Erwerb und Betrieb von Solar- und Onshore-Windparks. Das Unternehmen konzentriert sich bei der Akquisition neuer Anlagen in der Regel auf baureife Projekte oder bereits bestehende Anlagen, die über garantierte Einspeisevergütungen (Feed-in Tariffs) oder langfristige Stromabnahmeverträge (Power Purchase Agreements) verfügen und die in geografischen Regionen errichtet wurden, die sich durch ein stabiles wirtschaftspolitisches Umfeld und verlässliche Investitions- und Rahmenbedingungen auszeichnen.

Darüber hinaus bietet Encavis über ihre Tochtergesellschaft Encavis Asset Management AG institutionellen Investoren attraktive Möglichkeiten, in Anlagen zur Erzeugung Erneuerbarer Energien zu investieren. Das Geschäftsfeld Asset Management umfasst alle Dienstleistungen in diesem Geschäftsbereich, das heißt die Initiierung von Fonds bzw. die individuelle Gestaltung und Strukturierung sonstiger Investitionen für professionelle Anleger im Bereich Erneuerbare Energien sowie den Betrieb der von diesen Anlegern gehaltenen Anlagen.

Das Portfolio von Encavis umfasst aktuell insgesamt 192 Solar- und 86 Windparks mit einer Leistung von rund 2,5 GW in Deutschland, Italien, Frankreich, Großbritannien, Österreich, Finnland, Schweden, Dänemark, den Niederlanden und Spanien. Davon betreibt der Konzern 26 Solarparks und 44 Windparks im Rahmen des Segments Asset Management für Dritte.

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Weltwirtschaft erholt sich früher als prognostiziert

Die Weltwirtschaft wird voraussichtlich im laufenden Geschäftsjahr 2020 um 4,4% schrumpfen. Davon geht der Internationale Währungsfonds (IWF) in seiner jüngsten Schätzung vom 13. Oktober 2020 aus. Noch im Juni 2020 hatten die IWF-Analysten einen Rückgang um 4,9% prognostiziert. Dank beispielloser Konjunkturlösungen und geldpolitischer Unterstützung hätten vor allem die Volkswirtschaften der Industrienationen die Folgen der COVID-19-Pandemie (Coronakrise) im zweiten Quartal jedoch besser bewältigt als ursprünglich angenommen. Gleichwohl trägt die Herbstprognose „World Economic Outlook“ des IWF den Titel „Ein langer und mühsamer Aufstieg“ und meint damit die Überwindung des Rezessionstals.

Dementsprechend senkten die Experten des IWF ihre Wachstumsprognose um 0,2 Prozentpunkte und gehen für das kommende Jahr 2021 von einem Wachstum der Weltwirtschaft um 5,2% aus. Die anhaltende Belastung durch die COVID-19-Pandemie führe zu einer langsamen, ungleichen und unsicheren Erholung der Weltwirtschaft – insbesondere für die Entwicklungsländer seien die Aussichten düster.

Für die Eurozone sagt der IWF im laufenden Jahr einen Wirtschaftseinbruch um 8,7% voraus, im kommenden Jahr dürfte es allerdings dann um 5,2% nach oben gehen. Deutschlands Wirtschaft werde das Jahr 2020 mit einem Minus von 6,0% beschließen, 2021 dann aber wieder um 4,2% zulegen. Frankreich, Großbritannien und Italien, wo die Pandemie bisher stärker ausgewirkt hat, müssen sich auf deutlichere Rückgänge im laufenden Jahr von jeweils 10,0% einstellen. Spaniens Wirtschaft könnte in diesem Jahr sogar um knapp 13,0% absacken, befürchtet der IWF.

Für die Vereinigten Staaten erwarten die Analysten beim Währungsfonds, dass sie das laufende Jahr mit einem Minus von 4,3% abschließen, stellen aber für das kommende bereits wieder eine Wachstumsrate von 3,1% in Aussicht. Am optimistischsten sind sie jedoch für China, wo die Epidemie zuerst auftrat und früher eingegrenzt wurde. Den Prognosen zufolge wird die zweitgrößte Volkswirtschaft der Welt selbst 2020 um 1,9% wachsen, im kommenden Jahr sollen es sogar 8,2% sein.

Die EZB setzt Nullzinspolitik fort

Die Europäische Zentralbank (EZB) belässt den Leitzins für den Euroraum unverändert. Der Schlüsselsatz zur Versorgung der Geschäftsbanken mit Geld bleibt bei 0,0%. Bereits seit März 2016 liegt der Leitzins auf diesem Niveau. Den sogenannten Einlagensatz belässt die EZB auf dem bisherigen Niveau von -0,5%. Grund für die lockere Geldpolitik ist es, mittelfristig eine Teuerungsrate von 2,0% im Euroraum zu erreichen. Im Übrigen planen die Währungshüter, bis Ende des Jahres 2020 zusätzliche Anleihekäufe mit einem Volumen von bis zu 120 Milliarden Euro zu tätigen.

Rahmenbedingungen für Erneuerbare Energien

Der Markt für Erneuerbare Energien

Die globale Energiewende schreitet unbeeindruckt von der COVID-19-Pandemie voran

Der Ausbau Erneuerbarer Energien hat sich trotz der volkswirtschaftlichen Belastungen durch die Coronakrise auch im Jahr 2020 fortgesetzt. Weltweit befinden sich die Energiemärkte im Wandel, konventionelle Energiequellen und fossile Energieträger werden zunehmend durch den Ausbau und die Nutzung regenerativer Energiequellen ergänzt oder ersetzt. In zahlreichen Regionen können Erneuerbare-Energien-Anlagen heute bereits ohne staatliche Förderung wirtschaftlich betrieben werden.

Die Erneuerbare-Energien-Branche hat sich weitestgehend unbeeindruckt von der COVID-19-Pandemie gezeigt. Dieses Resümee ziehen die Autoren einer aktuellen Studie von S&P Global Platts Analytics. Deren Marktbeobachter erwarten, dass die weltweiten Zubauzahlen im Solarbereich nur leicht unter das Rekordniveau des Vorjahres fallen würden, dafür sei im Windsektor ein Zubau um 10 % möglich. Die Auftragslage aller Branchensegmente liege in etwa auf Vor-Krisen-Niveau. Die Investment-Situation sei nicht zuletzt deshalb stabil, weil die Kosten für die grünen Kraftwerke weiter fallen. Besonders positiv seien die Aussichten für größere Unternehmen der Branche, die über solide Bilanzen und ein breit diversifiziertes Geschäftsmodell verfügen.

Dabei ist zu berücksichtigen, dass im Jahr 2019 weltweit Kapazitäten mit einer Leistung von 184 GW neu installiert wurden – der höchste Wert, der jemals innerhalb eines Jahres erreicht wurde. Gegenüber 2018 entspricht das einem Zuwachs um 12 % beziehungsweise 20 GW. Gleichzeitig sind die Investitionskosten jedoch um lediglich 1 % auf 282,2 Milliarden US-Dollar gestiegen. Das geht aus dem Bericht „Global Trends in Renewable Energy Investments 2020“ hervor, den das UNEP Collaborating Centre der Frankfurt School of Finance & Management gemeinsam mit dem Bundesumweltministerium Anfang Juni 2020 vorgestellt hat.

Der rege Zubau beflügelt auch die Nachfrage nach „grünem Strom“. Die Internationale Energie Agentur (IEA) teilte in dem Ende April 2020 veröffentlichten Bericht „Global Energy Review 2020“ einen weltweiten Rückgang des Energiebedarfs um 3,8 % im ersten Quartal 2020, verglichen mit dem Vorjahresquartal 2019, mit. Der Rückgang ist vornehmlich auf die Lockdown-Maßnahmen im Zuge der Coronakrise zurückzuführen. Während die weltweite Kohlenachfrage um fast 8 % sank und die globale Ölnachfrage um annähernd 5 % zurückging, zeigten sich die Erneuerbaren-Energien-Träger unbeeindruckt und legten um 1,5 % zu. Ein Grund dafür liegt im Zubau neuer Solar-, Wind- und Wasserkraftanlagen. Die Marktexperten der IEA erwarten im Jahr 2020 einen Anstieg der Stromproduktion aus regenerativen Quellen von 5 %.

Den größten Anteil am Zubau hatten Photovoltaikanlagen mit rund 118 GW. Im Solarbereich war der Rückgang der Stromentstehungskosten besonders ausgeprägt. Sie sind innerhalb der vergangenen zehn Jahre um 83 % gesunken, bei Windkraftanlagen an Land um 49 % und auf See um 51 %. Innerhalb Europas verzeichnen Spanien, die Niederlande und Großbritannien die höchsten Investitionen in Erneuerbare Energien. Deutschland landete mit umgerechnet 4,4 Milliarden US-Dollar auf Platz vier. Der Studie „Global Trends in Renewable Energy Investments 2020“ zufolge hat sich der Anteil der Erneuerbaren Energien am Energiemix binnen Jahresfrist um einen Prozentpunkt auf 13,4 % erhöht. Mittlerweile werden weltweit rund 2,2 Milliarden Tonnen CO₂ jährlich durch die Nutzung von Photovoltaik, Windkraft und anderer Erneuerbarer Energiequellen eingespart.

Interesse an PPA-Verträgen nimmt weiter deutlich zu

Die zunehmende Wirtschaftlichkeit Erneuerbarer Energien im Vergleich zu konventionellen Formen der Energieerzeugung sowie das klare Bekenntnis zu einer klimafreundlichen Energiebilanz von Unternehmen, wie es beispielsweise in der RE100-Initiative zum Ausdruck kommt, sorgen für eine zunehmende Dynamik auf dem Markt für privatwirtschaftliche Stromabnahmeverträge (PPAs). Nach Angaben von Bloomberg New Energy Finance (BNEF) hat sich die Gesamterzeugungskapazität bei PPAs von rund 5,6 GW im Jahr 2017 auf rund 12,8 GW im Jahr 2018 mehr als verdoppelt. Der Trend hält an: Die weltweite Gesamtkapazität lag Anfang 2020 bei rund 51,5 GW. Davon wurden rund 36,2 GW in den USA kontrahiert. Auf die zweitplatzierten Australier entfielen nur 2,1 GW.

In Europa ist der PPA-Markt vergleichsweise klein, allerdings hat das Interesse an Photovoltaik- und Windkraftanlagen mit Stromabnahmeverträgen im Jahr 2019 deutlich zugenommen. Das geht auch aus der aktuellen Analyse „Status Quo: Market Parity of PV and Onshore Wind in Europe“ von Enervis Energy Advisors hervor, die dafür die Daten aus 25 Ländern herangezogen haben. Demzufolge existierte 2019 eine europaweite Pipeline aus Photovoltaik- und Windkraftanlagen mit einer Kapazität von etwa 21 GW, die als PPA-Projekte – also ohne Inanspruchnahme staatlicher Förderung – angekündigt wurden.

Im Solarbereich ist der spanische PPA-Markt besonders fortgeschritten. In Spanien wurden im Jahr 2019 Photovoltaikanlagen mit einer Kapazität von 4.396 MW angekündigt. Es folgen Italien mit 1.913 MW und Deutschland mit 1.057 MW. In Portugal (444 MW), Dänemark (338 MW) und Frankreich (158 MW) kommt die Nachfrage ins Rollen. Bei Windenergieanlagen an Land und auf See führt Schweden mit 3.995 MW vor Großbritannien (2.711 MW) und den Niederlanden (1.176 MW).

Die fünf bedeutendsten Stromabnehmer solcher PPA-Vereinbarungen der Welt sind Google mit Kapazitäten von 6,0 GW, Facebook mit 5,0 GW, AT&T und Amazon mit jeweils 2,2 GW sowie Microsoft mit 2,1 GW.

Entwicklungen auf den europäischen Kernmärkten

Die Ökonomen des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung (DIW) und der Technischen Universität Berlin (TU) haben geprüft, unter welchen Umständen die Ziele des „European Green Deal“ erreicht werden könnten und mit welchen Kosten dies verbunden wäre. Um in den kommenden 30 Jahren Klimaneutralität zu erreichen, ist es nach dem Plan der EU-Kommission ausreichend, die CO₂-Emissionen bis zum Jahr 2030 um 40 % gegenüber dem Niveau des Jahres 1990 zu senken. Dem widersprechen die Forscher von DIW und TU, weil sie eine Absenkung um 65 % für erforderlich halten. Dazu müsste allerdings bis zum Jahr 2040 die Energiegewinnung vollständig auf Erneuerbare Energien umgestellt werden. Das sei möglich, wenn die entsprechenden Investitionen in Erneuerbare-Energien-Anlagen vorgenommen würden. Die Kosten dafür dürften bei rund 3.000 Milliarden Euro liegen. Demgegenüber ließen sich jedoch Einsparungen in einer Größenordnung von 2.000 Milliarden Euro realisieren, die nicht mehr für den Import von fossilen Energieträgern ausgegeben werden müssten.

Deutschland

Erneuerbare Energien haben während der ersten neun Monate 2020 rund 48 % des Stromverbrauchs in Deutschland gedeckt. Zu diesem Ergebnis kommen der Bundesverband der Energie- und Wasserwirtschaft (BDEW) und das Zentrum für Sonnenenergie und Wasserstoff-Forschung Baden-Württemberg (ZSW) nach vorläufigen Berechnungen. Gegenüber dem Vorjahreszeitraum entspricht das einem Anstieg um fünf Prozentpunkte. Dieser ist einerseits auf die günstigen Wetterbedingungen während der ersten drei Quartale 2020 zurückzuführen, andererseits hat der rückläufige Stromverbrauch im Zuge der Coronakrise den deutlichen Anstieg begünstigt. Photovoltaikanlagen lieferten rund 13 % mehr Strom als im Vorjahreszeitraum, Windenergieanlagen an Land verzeichneten ein Plus von 7 %, die Turbinen auf See von 10 %. Im Neunmonatszeitraum 2020 erreichte die Bruttostromerzeugung in Deutschland rund 414 Milliarden Kilowattstunden (kWh) – ein Rückgang von 7 % gegenüber dem Vorjahreszeitraum. Insgesamt wurden 192 Milliarden kWh Strom aus Sonne, Wind und anderen regenerativen Quellen erzeugt – rund 10 Milliarden kWh mehr als im Vorjahr. Davon stammten gut 76 Milliarden kWh aus Onshore-Wind, knapp 46 Milliarden kWh aus Photovoltaik, gut 37 Milliarden kWh aus Biomasse (einschließlich biogener Siedlungsabfälle), fast 19 Milliarden kWh aus Offshore-Wind und gut 14 Milliarden kWh aus Wasserkraft. Aus fossilen Brennstoffen und Kernenergie wurden knapp 222 Milliarden kWh erzeugt. Im Vorjahreszeitraum waren es noch rund 265 Milliarden kWh.

Eine Reihe wissenschaftlicher Studien, darunter eine des Energiewirtschaftlichen Instituts der Universität Köln (EWI) von Anfang 2020, erwarten jedoch, dass der Bruttostromverbrauch bis 2030 auf 748 Terawattstunden (TWh) steigen wird. Gleichzeitig würde die Stromerzeugung aus regenerativen Quellen auf 345 TWh ansteigen. Der Anteil Erneuerbarer Energien würde somit bei nur 46 % liegen. Allerdings hat die Bundesregierung in einer EEG-Novelle im September 2020 das Ziel aus dem Klimaschutzprogramm der großen Koalition von Juni 2020 bekräftigt, im Jahr 2030 rund 65 % des Gesamtenergieverbrauchs aus Erneuerbaren Quellen zu decken. Um dieses Ziel zu erreichen, hat die Bundesregierung in der Änderung des Erneuerbare-Energien-Gesetzes (EEG) auch das Vorhaben verankert, den gesamten Strom in Deutschland bis 2050 treibhausgasneutral zu erzeugen und zu verbrauchen. Die bundesweiten Ausbauziele bis zum Jahr 2030 sollen auf 100 GW für Solarenergie und 71 GW für Windkraftanlagen an Land erhöht werden. Gleichzeitig hält die Koalition daran fest, bis 2030 die Emissionen um mindestens 55 % im Vergleich zum Jahr 1990 zu reduzieren. Im Jahr 2019 lag der Anteil bei rund 36 %. Das Vorhaben aus dem Klimaplan von Juni 2020, den Primärenergieverbrauch um 30 % im Vergleich zum Referenzjahr 2008 zu senken, bleibt ebenfalls bestehen.

Dänemark

Die dänische Regierung verfolgt das Ziel, bis zum Jahr 2050 unabhängig von fossilen Brennstoffen zu werden. Dafür hat sie das Ausbauziel für Erneuerbare Energien bis 2030 zuletzt um fünf Prozentpunkte erhöht. Der Anteil Erneuerbarer Energien am Gesamtenergiemix soll bis dahin auf 55 % ausgebaut werden. Bis 2050 will Dänemark dann eine komplette Versorgung durch Erneuerbare Energien erreicht haben. Aktuell liegt der Ökostromanteil schon bei gut 53 % – vor allem dank der Windkraft. Sie allein steuert gut 43 % bei. Damit hat Dänemark den weltweit höchsten Anteil von Windenergie am Gesamtstromverbrauch. Zusätzlich wurde parteiübergreifend ein Klimapaket verabschiedet, demzufolge die CO₂-Emissionen bis 2030 gemessen am Jahr 1990 um 70 % gesenkt werden sollen. Bis dahin wollen die Dänen 3,4 Millionen Tonnen CO₂-Ausstoß einsparen. Dafür sollen Reformen eingeleitet werden, die Erneuerbare

Energien günstiger und fossile Energien teurer machen sollen. Öl- und Gasheizungen in Privathaushalten sollen abgeschafft und durch Wärmepumpen und grüne Fernwärme ersetzt werden. Zudem sind mehr Ladestationen für Elektroautos geplant und schließlich soll die Industrie über die Nutzung von Erneuerbaren Energien oder Biogas energieeffizienter arbeiten.

Frankreich

Anfang 2019 hat Frankreichs Umweltministerium eine für die Jahre 2019 bis 2028 ausgearbeitete Strategie für Energie und Klima vorgelegt. Sie umfasst unter anderem ein sechsjähriges Programm für die Ausschreibung von Photovoltaikanlagen. Demnach sollten im Jahr 2019 rund 2,7 GW und in den nächsten fünf Jahren jeweils 2,9 GW vergeben werden. Bis 2024 soll die gesamte installierte Photovoltaikleistung Frankreichs bei 20 GW liegen. Für Onshore-Windanlagen wird bis 2025 eine Gesamtkapazität von 11,4 GW ausgeschrieben.

Mitte Juni 2019 kündigte Premierminister Edouard Philippe in einer Grundsatzerklärung an, den ökologischen Wandel in den nächsten zwölf Monaten zu beschleunigen und unter anderem ein neues Energie- und Klimagesetz auf den Weg zu bringen. Das Ziel ist weiterhin, den Anteil der Kernenergie in Frankreich bis 2035 auf 50 % zu senken, wobei die Erneuerbaren Energien und insbesondere die Offshore-Windenergie massiv ausgebaut werden sollen. Die Schließung französischer Kohlekraftwerke ist bis zum Jahr 2022 geplant.

Um diese Lücken zu schließen, entwickelt sich der Zubau Erneuerbarer Energien jedoch zu langsam. Beispielsweise wurden im Neunmonatszeitraum 2020 Solaranlagen mit einer Leistung von 707 MW in Betrieb genommen. Die kumulierte installierte Photovoltaikleistung beträgt somit 9,6 GW. Um das mittelfristige Ziel von 18,2 GW installierter Photovoltaikleistung bis Ende 2023 zu erreichen, müssten in Frankreich demgegenüber durchschnittlich mehr als 500 MW neue Kapazität pro Quartal geschaffen werden.

Frankreich klammert sich weiterhin an die Atomenergie. Nach wie vor sind 56 Atomkraftreaktoren in Betrieb. Frankreich bezieht rund 71 % seines Stroms aus Atomkraft – mehr als jedes andere Land der Welt. Frankreichs Präsident Emmanuel Macron hält die Atomkraft für entscheidend beim Klimaschutz, da sie keine Treibhausgase erzeugt. Bis 2035 plant er, dennoch zwölf weitere Reaktoren abzuschalten und den Anteil des Atomstroms auf 50 % zu begrenzen. Die Erneuerbare-Energien-Anlagen steuern rund 22 % zur Stromerzeugung bei.

Großbritannien

Großbritannien hat den Anteil der regenerativen Energien an der Stromerzeugung kontinuierlich ausgebaut und mit dem Klimaschutzgesetz „Climate Change Act 2008“ seine ambitionierten Ziele auf eine solide gesetzliche Grundlage gestellt. Seit dem Vollzug des Brexits trägt Großbritannien mit seinen überdurchschnittlich guten Werten nicht mehr zur Klimabilanz der EU bei.

Im zweiten Quartal 2020 wurde in Großbritannien erstmals mehr Strom aus Erneuerbaren Energiequellen erzeugt als aus fossilen Brennstoffen. Solar- und Windparks, Biomasse- und Wasserkraftwerke haben in England schätzungsweise 30,1 TWh Strom erzeugt. Die grüne Energie in Großbritannien hat sich seit dem Jahr 2010 mehr als vervierfacht. Demgegenüber hat sich die Stromerzeugung aus fossilen Brennstoffen in den vergangenen zwölf Monaten von 288 TWh auf 142 TWh halbiert.

Neben den Erneuerbaren Energiequellen setzt die britische Regierung auch weiterhin auf Kernenergie. In Großbritannien befinden sich 15 Kernkraftreaktoren, die rund ein Fünftel zur Stromversorgung beitragen. Zudem setzt die Regierung insbesondere auf den Aufbau eines umfassenden Netzes an Batteriespeichern.

Die britische Regierung hat sich das Ziel gesetzt, bis zum Jahr 2050 den CO₂-Ausstoß des Landes auf netto null zu reduzieren. Gegenüber dem Jahr 1990 waren die Emissionen bis zur Coronakrise schon um mehr als 40 % gesunken.

Italien

Das Ministerium für wirtschaftliche Entwicklung (MISE) hat mit der Veröffentlichung der neuen umfassenden Klima- und Energiestrategie 2030 die energiepolitischen Pläne der Nationalen Energiestrategie (Strategia Energetica Nazionale) von Ende 2017 konkretisiert. Unter anderem sehen diese einen Ausstieg Italiens aus der Kohleenergie bis zum Jahr 2025 vor, zudem soll der Anteil der Erneuerbaren Energien am Energieverbrauch auf rund 27 % bis zum Jahr 2030 gesteigert werden. Dafür sollen die Erzeugungskapazitäten im Bereich der Photovoltaik auf 50 GW und die im Bereich der Windenergie auf 18,4 GW ausgebaut werden. Photovoltaik würde damit einen Anteil von mehr als 50 % an den Gesamterzeugungskapazitäten im Bereich der Erneuerbaren Energien in Italien einnehmen, gefolgt von Hydro- und Windenergie. Rund 35 Milliarden Euro sind für den Ausbau der Erneuerbaren Energien geplant.

Italien will bis zum Jahr 2030 eine installierte Photovoltaikleistung von rund 50 GW realisiert haben. Nach vorläufigen Angaben des nationalen Verbands für Erneuerbare Energien (Anie Rinnovabili) und Daten des Netzbetreibers Terna wurden im vergangenen Jahr rund 737 MW an neuen Photovoltaikanlagen installiert. Dies ist der höchste Zubau seit

sechs Jahren und entspricht einer Steigerung um fast 69% gegenüber dem Jahr 2018. Der größte Teil dieser neuen Photovoltaikanlagen zum Jahresende entfällt dabei auf große Projekte mit direkten Stromlieferverträgen an Kunden – also Anlagen, die ohne staatliche Förderung auskommen.

Niederlande

Die Niederlande haben sich im Rahmen einer parteiübergreifenden Initiative zu mehr Klimaschutz verpflichtet. Das Ende Juni 2019 beschlossene Klimagesetz sieht vor, dass die Treibhausgasemissionen bis 2030 um 49% und bis 2050 um 95% gegenüber dem Referenzjahr 1990 reduziert werden. Im Spätsommer war im zuständigen Ministerium für Wirtschaft und Klima jedoch noch nicht klar, ob das Ziel einer Reduktion der Treibhausgase um 25% bis zum Jahresende 2020 erreicht werden kann. Gleichzeitig treibt die Regierung das Vorhaben voran, alle niederländischen Kohlekraftwerke bis zum Jahr 2030 zu schließen.

Österreich

Das österreichische Bundesministerium für Klimaschutz und Umwelt hat einen Entwurf des Erneuerbaren-Ausbau-Gesetzes (EAG) vorgelegt, für welchen bis Ende Oktober 2020 Stellungnahmen abgegeben werden konnten. Nach der Möglichkeit der Überarbeitung durch das Bundesministerium wird das EAG den parlamentarischen Gesetzgebungsprozess durchlaufen und verabschiedet werden. Planmäßig soll das EAG, nach Notifizierung des Gesetzes bei der EU-Kommission, am 1. Januar 2021 in Kraft treten. Die Regierungskoalition aus Österreichischer Volkspartei (ÖVP) und Grünen Österreich hat sich zum Ziel gesetzt, ab 2030 den Strombedarf (bilanziell über das Jahr gerechnet) ausschließlich aus Erneuerbaren Energieträgern zu decken, und strebt ab 2040 Klimaneutralität an. Zur Erreichung dieser Ziele sind hohe Investitionen in den Ausbau der Erzeugungskapazitäten genauso wie in die Netzinfrastruktur notwendig. Durch das Gesetz soll der Sektor Erneuerbare Energien deutlich ausgebaut werden und die Erzeugungskapazität um 27 TWh auf dann 81 TWh steigen. Geplant ist, dass davon 11 TWh auf Photovoltaikanlagen entfallen, 10 TWh auf Windkraftanlagen, 5 TWh auf Wasserkraftwerke und 1 TWh auf Biomasseanlagen.

Zudem hat die österreichische Regierung das Fördersystem neu geregelt. Die erforderlichen Mittel sollen dabei im dreijährigen Durchschnitt eine Milliarde Euro pro Jahr nicht übersteigen. Sie umfassen mehrere Arten der Subventionierung, darunter Investitionsförderungen und ein differenziertes Marktprämienmodell.

Spanien

Der spanische Markt für Erneuerbare Energien erfuhr 2019 kräftigen Aufwind – insbesondere im Bereich der Photovoltaik: Ende des Jahres waren Solaranlagen mit einer Gesamtleistung von rund 8,7 GW installiert. Knapp die Hälfte der Kapazitäten (3,975 GW) wurde nach Angaben des Netzbetreibers Red Electrica de España (REE) im Jahresverlauf neu installiert. Wie enorm dieser Zuwachs ist, verdeutlicht der Blick auf die Zubauzahlen der Vorjahre: REE-Angaben zufolge wurden Anlagen mit einer Kapazität von lediglich 261,7 MW in 2018, 135 MW in 2017 sowie 55 MW in 2016 und 49 MW in 2015 neu installiert.

Spanien belegt mit seiner Gesamterzeugungsleistung nach Deutschland und Italien den dritten Platz in Europa.

Die spanische Regierung hat sich mit dem Klimawandel- und Übergangsgesetz das Ziel gesetzt, bis zum Jahr 2050 die Stromversorgung des Landes vollständig über Erneuerbare Energien abzudecken. In zehn Jahren wollen die Spanier bereits einen Ökostromanteil in Höhe von 74% vorweisen können. Ebenfalls bis 2030 soll das letzte Kohle- und Kernkraftwerk geschlossen werden. Damit würden die Treibhausgasemissionen Spaniens gegenüber ihrem Niveau in den 1990er Jahren um rund 90% reduziert. Die Klimaneutralität soll bis 2050 Realität sein. Um diese Ziele zu erreichen, sollen pro Jahr mindestens 3 GW an neuen Solar- und Windkapazitäten über einen Zeitraum von zehn Jahren ausgebaut werden. Spanien hatte Ende Juni 2020 die Hälfte seiner Kohlekraftwerke vom Netz genommen. Die gestiegenen Preise für Emissionsrechte, die für einen besonders hohen Schadstoffausstoß fällig werden, machten den Betrieb der alten Kraftwerke immer unrentabler.

Spanien profitiert insbesondere vom wachsenden Markt für PPAs, also langfristigen privatwirtschaftlichen Stromabnahmeverträgen, die vollständig ohne staatliche Förderungen auskommen. Die Kombination aus einem drastischen Rückgang der Kosten für die Photovoltaiktechnik, der hohen Sonneneinstrahlung sowie einer geringen Bevölkerungsdichte auf dem Land macht den spanischen Markt besonders attraktiv dafür.

Geschäftssegment Asset Management

Der Encavis-Konzern bietet über die Encavis Asset Management AG institutionellen Investoren die Möglichkeit, sich über verschiedene Anlagevehikel an Erneuerbare-Energien-Assets zu beteiligen. Neben maßgeschneiderten individuellen Anlagestrategien und Direktinvestments ermöglichen nach Luxemburger Recht aufgelegte Fonds institutionellen Anlegern auch, sich an einem breit diversifizierten Portfolio aus Solar- und Windparks zu beteiligen.

Dabei können die institutionellen Investoren auf das langjährige Know-how des gesamten Encavis-Konzerns im Bereich der Erneuerbaren Energien vertrauen.

Erneuerbare-Energien-Anlagen bieten attraktive, planbare Renditen und stabile Cashflows, die zu einem Großteil staatlich garantiert sind oder durch bonitätsstarke Kunden abgesichert werden. Durch lange Laufzeiten mit einer geringen Korrelation zu anderen Asset-Klassen oder konjunkturellen Schwankungen eignen sie sich beispielsweise besonders für Pensionsfonds und Versicherungen, die langfristig investieren und große Portfolios diversifizieren müssen. Zudem hat sich die Dekarbonisierung von Investmentportfolios international als ein Trend etabliert; institutionelle Investoren ziehen sich zunehmend aus Investitionen in fossile Energieträger wie Kohle oder Erdöl zu Gunsten neuer Investments im Bereich der Erneuerbaren Energien zurück.

Geschäftsverlauf

Encavis AG plant Verdopplung der eigenen Erzeugungskapazität bis 2025

Encavis hat am 8. Januar 2020 bekannt gegeben, dass der Vorstand der Encavis AG auf Basis detaillierter Planungen und interner Maßnahmenpakete sowie umfangreicher Marktanalysen eine strategische Wachstumsplanung für die kommenden sechs Jahre beschlossen hat. Weitere Details hierzu finden Sie im Prognosebericht auf den Seiten 17 ff.

Encavis Asset Management AG erwirbt weitere Solar- und Windparks mit einer Gesamtkapazität von 55,4 MW für einen Spezialfonds

Die Encavis Asset Management AG gab am 21. April 2020 bekannt, drei Solarparks in den Niederlanden und einen Windpark in Deutschland mit einer Gesamterzeugungsleistung von mehr als 55 MW für institutionelle Investoren erworben zu haben. Die akquirierten Anlagen wurden in den von der Encavis Asset Management AG aufgelegten Spezialfonds „Encavis Infrastructure II Renewables Europe II“ (EIF II) eingebracht. Das Beteiligungsangebot richtet sich an Kreditinstitute, die in ein diversifiziertes Portfolio aus Solar- und Windparks in Europa investieren wollen. Administriert wird der Spezialfonds von der HANSAINVEST Lux S.A.

Zum Portfolio gehört nun der Windenergiepark „Gieboldehausen“ im niedersächsischen Landkreis Göttingen. Die acht Windenergieanlagen des Herstellers Vestas mit einer Gesamtnennleistung von 28,5 MW wurden zwischen 2016 und 2019 errichtet und in Betrieb genommen. Projektiert wurden die Anlagen vom Energieparkentwickler UKA, der über die UKB Umweltgerechte Kraftanlagen Betriebsführung weiterhin das technische Windparkmanagement übernimmt.

Die drei Solarparks befinden sich an unterschiedlichen Standorten in den Niederlanden. Der Solarpark „Flierbelten“ in der Provinz Overijssel speist seit Anfang März 2020 bis zu 5,7 MW in das Stromnetz ein. Für die Photovoltaikanlagen des Parks „Jumaheerd“ mit einer Kapazität von 6,7 MWp erfolgte der Netzanschluss im September 2020. Der Solarpark „Sekdoorn“ unweit der Stadt Zwolle wurde auf einem Baggersee errichtet. Die teils schwimmenden Anlagen erbringen seit Netzanschluss im Juni 2020 eine Gesamterzeugungsleistung in Höhe von 14,5 MWp. Entwickelt und realisiert wurden die PV-Anlagen vom Münchener Projektierer und Energiedienstleister BayWa r.e.

Diese Solar- und Windanlagen sparen alljährlich rund 57.000 Tonnen klimaschädlicher CO₂-Emissionen ein.

Encavis AG übernimmt spanischen Solarpark La Cabrera komplett und erwirbt weitere Anteile einer Reihe bereits vollkonsolidierter Solarparks

Konsequent verfolgt die Encavis AG ihre Strategie, möglichst 100%-Eigentümer aller Solarparks im eigenen Portfolio zu sein. Der jüngste Erwerb der restlichen Anteile (20%) des spanischen Solargroßprojekts La Cabrera (200 MW Erzeugungskapazität) vom strategischen Entwicklungspartner Solarcentury erfolgte am 7. April 2020 (10%) und am 19. Mai 2020 (10%). Zuvor erwarb Encavis bereits die restlichen 49% des Solarparks Brandenburg/Havel (18,7 MW Erzeugungskapazität). Ebenso wurde auch die Mehrheitsbeteiligung von 64% des bereits vollkonsolidierten Solarparks Bitterfeld (6 MW Erzeugungskapazität) erworben. Zudem erwarb Encavis im Juli 2020 die restlichen Anteile an einigen französischen Solarparks, so dass nun auch alle Solarparks in Frankreich zu 100% im Besitz der Encavis AG sind.

Encavis AG vereinbart Entwicklungspartnerschaft mit GreenGo über ein 500 MW+ Solarportfolio in Dänemark

Die Encavis AG veröffentlichte am 26. Mai 2020 eine Entwicklungspartnerschaft mit der GreenGo Energy Group A/S zur Entwicklung und Finanzierung eines subventionsfreien Solarparkportfolios in Dänemark mit einer Erzeugungskapazität von mehr als 500 MW. Encavis sichert sich einen exklusiven Zugang zu einem über ganz Dänemark diversifizierten Entwicklungsportfolio. Nachdem für das Großprojekt in Ringkøbing-Skjern an der Westküste Jütlands bereits der Planfeststellungsbeschluss sowie die Baugenehmigung vorliegen, ist geplant im Frühjahr 2021 mit dem Bau zu

beginnen. Die Partnerschaft mit GreenGo ergänzt das bereits bestehende Portfolio von strategischen Entwicklungspartnerschaften, die Encavis in jüngster Zeit geschlossen hat, um PV Dänemark.

Encavis AG und Sunovis schließen einen Kooperationsvertrag über ein 200 MW+ Solarportfolio in Deutschland

Die Encavis AG gab am 4. Juni 2020 bekannt, mit der Sunovis GmbH einen Kooperationsvertrag über ein 200 MW+ großes Portfolio an subventionsfreien Solarprojekten in Deutschland abgeschlossen zu haben. Für zwei höchst leistungsfähige Photovoltaikanlagen mit einer Gesamtleistung von ca. 120 MW soll an zwei verschiedenen Standorten in Deutschland, voraussichtlich noch innerhalb eines Jahres, mit dem Bau begonnen werden. Die Photovoltaikkraftwerke sparen pro Jahr rund 65.000 Tonnen CO₂ durch die Erzeugung grünen Stroms ein.

Encavis übernimmt bei dieser innovativen Kooperation baureife Anlagen und ist für die Projektfinanzierung sowie Gestaltung, Verhandlung und Abschluss des langfristigen Stromabnahmevertrags, des sogenannten Power Purchase Agreements, verantwortlich. Encavis sichert sich damit weitere subventionsfreie Freiflächenanlagen in Deutschland, einem der begehrtesten Solarstandorte in Europa. Sunovis ist als Generalunternehmer für die professionelle Realisierung dieser Photovoltaikkraftwerke verantwortlich und übernimmt das gesamte Leistungsspektrum der Projektentwicklung sowie den Bau und die Wartung der Anlagen.

Es ist nicht die erste Kooperation zwischen den beiden Unternehmen. Im Jahr 2017 und 2019 hat die Sunovis GmbH bereits zwei Anlagen mit insgesamt 14,3 MW gebaut, die von Encavis erworben wurden.

Encavis Asset Management AG: Der Spezialfonds „Encavis Infrastructure II“ erhält weitere 74,5 Millionen Euro Eigenkapital – Fondsvolumen überschreitet 200 Millionen Euro

Die Encavis Asset Management AG gab am 16. Juni 2020 bekannt, dass für den exklusiv von der BayernLB vertriebenen Spezialfonds „Encavis Infrastructure Fund II“ (EIF II) weitere 74,5 Millionen Euro Eigenkapital angenommen wurden. Nach dem Platzierungserfolg weist der von der HANSAINVEST Lux S.A. administrierte Fonds bereits ein Volumen von mehr als 200 Millionen Euro aus.

Encavis kauft Windpark in Deutschland mit insgesamt 14,4 MW Erzeugungskapazität

Die Encavis AG gab am 29. Juni 2020 bekannt, vier von fünf Windenergieanlagen (WEA) des Windparks Viertkamp im Landkreis Stade im Norden Niedersachsens erworben zu haben. Die vier WEA wurden zwischen Dezember 2019 und Februar 2020 ans Netz angeschlossen. Die fünfte und baugleiche WEA gehört Anwohnern vor Ort und wurde bereits 2018 in Betrieb genommen. Diese Turbine des Typs Vestas V126/3.6, mit einer Nabenhöhe von 137 Metern, produzierte 2019 bereits deutlich mehr grünen Strom als erwartet. Encavis kalkuliert mit einer Stromproduktion von 12,45 GWh p.a. pro WEA, in Summe also 49,8 GWh p. a. für die verbleibenden 24,5 Jahre der Gesamtprojektlaufzeit von 25 Jahren. Grund und Boden sind auf 20 Jahre gepachtet, mit Verlängerungsoptionen von zweimal fünf Jahren. Vergütet wird der grüne Strom zu einem fixierten Tarif nach Energieeinspeisegesetz für insgesamt 20 Jahre nach Erstinbetriebnahme bis zum Jahresende 2039. Allein diese vier Windenergieanlagen sparen alljährlich rund 30.000 Tonnen klimaschädliche CO₂-Emissionen ein.

Encavis AG baut Beteiligung am Solarparkportfolio in Frankreich aus

Die Encavis AG gab am 6. Juli 2020 bekannt, im Rahmen der Strategie „>> Fast Forward 2025“ ihr französisches Solarparkportfolio aufgestockt zu haben und nun 100%ige Eigentümerin von zwölf weiteren Solarparks in Frankreich mit einer Gesamtkapazität von 75 MW zu sein. Durch den Erwerb der restlichen Anteile (jeweils 15 %) befinden sich nun alle französischen Solarparks der Encavis AG zu 100 % in ihrem Eigentum.

Encavis Asset Management AG erwirbt weiteren Windpark in Frankreich für den Spezialfonds „Encavis Infrastructure Fund II“

Die Encavis Asset Management AG gab am 20. Juli 2020 bekannt, einen weiteren in Betrieb befindlichen Windpark in Frankreich von der Energiequelle GmbH erworben zu haben. Die Anlagen werden in das Portfolio des exklusiv von der BayernLB vertriebenen Spezialfonds „Encavis Infrastructure Fund II“ (EIF II) eingebracht. Der Fonds wird administriert von der Service-KVG HANSAINVEST Lux S.A. und steht institutionellen Investoren weiter zur Beteiligung offen. Der erworbene Windpark „Senonnes“ befindet sich in der Region „Pays de la Loire“ im Nordwesten Frankreichs und wurde im Mai 2019 an das Stromnetz angeschlossen. Für eine Gesamtleistung von rund 11,5 MW sorgen fünf Windenergieanlagen des Typs Enercon E-82.

Encavis AG: Hauptversammlung beschließt Dividendenerhöhung

Die erste virtuelle Hauptversammlung der Encavis AG beschloss eine erneute Anhebung der Bardividende auf 0,26 Euro (Vorjahr: 0,24 Euro) je Stückaktie mit einer Zustimmungquote von 88,71%. Diese bereits achte Erhöhung der Dividende in Folge strebt einer Zieldividende von 0,30 Euro je Stückaktie im Jahre 2021 entgegen. Bereits zum siebten Mal in Folge konnten die Aktionäre wählen, ob sie sich für den Bezug der Bardividende in Höhe von 0,26 Euro je Stückaktie, alternativ den Bezug von neuen Aktien im Verhältnis 60,25 : 1 (für rechnerisch 60,25 bestehende Aktien erhält der Aktionär eine zusätzliche neue Aktie) zu einem rechnerischen Bezugspreis von 10,845 Euro je Aktie oder für eine Kombination aus beiden Möglichkeiten entscheiden. Die deutliche Mehrheit der Aktionäre entschied sich mit einer Annahmequote von 61,5% für den Bezug neuer Aktien an Stelle der Bardividende. Insgesamt wurden somit 1.398.087 neue Aktien emittiert und eine Bardividende in Höhe von 20.467.924,71 Euro an die Aktionäre ausgeschüttet. Die Auszahlung der Bardividende erfolgte am 16. Juni 2020, die Einbuchung der neuen Aktien in die Wertpapierdepots der Aktionäre erfolgte am 24. Juni 2020.

Zur ersten virtuellen Hauptversammlung der Encavis AG, die unverändert zum geplanten Termin am 13. Mai 2020 stattfand, wählten sich via Internet etwas mehr als 200 Aktionärinnen und Aktionäre ein. Im Vorjahr erschienen zur Präsenz-HV rund 220 Aktionäre und Gäste als Teilnehmer. Die diesjährige Präsenz des stimmberechtigten Grundkapitals von rund 61,6% übertraf die Präsenzquote des Vorjahres von rund 56,2% deutlich.

Encavis AG: erfolgreiche Umplatzierung von Aktien aus Familienbesitz

Im Mai 2020 wurde die Encavis AG davon unterrichtet, dass die Familie Heidecker am 28. Mai 2020 insgesamt 2.950.903 Aktien, das entspricht rund 2,15% an der Encavis AG, veräußert hat. Verkäufer war die PELABA Vermögensverwaltungs GmbH & Co. KG. Die veräußerten Aktien waren zuvor Familienmitgliedern zugeordnet, die ihr Vermögen neu strukturieren wollen.

Die Familie Heidecker wird weiterhin rund 3,1 Millionen Aktien, das entspricht rund 2,26% an der Encavis AG, über die PELABA Anlageverwaltungs GmbH & Co. KG halten. Zudem unterzeichnete die Familie Heidecker eine Lock-up-Frist von 180 Tagen für die weiteren Aktien im Familienbesitz. Die Berenberg Bank war als Solebookrunner mit der Platzierung der Aktien beauftragt.

Entwicklung der Segmente

Die Geschäftstätigkeit des Konzerns unterliegt saisonalen Einflüssen, was zu Schwankungen in den Umsätzen und Ergebnissen im Verlauf des Jahres führt. Im Segment PV Parks sind vor allem die Monate April bis September umsatzstärker als die Herbst- und Wintermonate. Die Windparks sind meteorologisch bedingt in den Herbst- und Wintermonaten umsatzstärker als in den Sommermonaten.

Die tatsächlich eingespeiste Strommenge des Segments PV Parks in den ersten neun Monaten 2020 beträgt 878.224 Megawattstunden (MWh) (Vorjahr: 870.402 MWh). Von der eingespeisten Leistung entfallen rund 29% (Vorjahr: 29%) auf die Solarparks in Deutschland, 24% (Vorjahr: 25%) auf die Solarparks in Frankreich, 21% (Vorjahr: 21%) auf die Solarparks in Italien, 13% (Vorjahr: 13%) auf die Solarparks in Großbritannien, 12% (Vorjahr: 12%) auf die Solarparks in den Niederlanden sowie 1% (Vorjahr: 0%) auf den Solarpark in Spanien.

Die tatsächlich eingespeiste Strommenge des Segments Windparks in den ersten neun Monaten 2020 beträgt 741.834 MWh (Vorjahr: 527.359 MWh). Hiervon entfallen rund 48% (Vorjahr: 61%) auf die Windparks in Deutschland, 35% (Vorjahr: 16%) auf die Windparks in Dänemark, 9% (Vorjahr: 11%) auf die Windparks in Frankreich, 7% (Vorjahr: 11%) auf die Windparks in Österreich sowie 1% (Vorjahr: 1%) auf den Windpark in Italien.

Operative Ertragslage (Nicht-IFRS)

Erläuterung der Ertragslage

Umsatzerlöse und sonstige Erträge

Der Konzern erzielte in den ersten neun Monaten des Geschäftsjahres 2020 Umsatzerlöse in Höhe von TEUR 234.292 (Vorjahr: TEUR 223.406). Dies entspricht einem Anstieg von rund 5%. Während das Windparkportfolio ein Wachstum in Höhe von TEUR 11.414 verzeichnen konnte, sanken die Umsatzerlöse des Solarparkportfolios im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um TEUR 2.767. Die Erhöhung der Umsatzerlöse im Windparkportfolio wird im Wesentlichen von der Erweiterung des Portfolios um mehrere Anlagen in Dänemark getragen. Insgesamt lag das Windaufkommen bezogen auf das gesamte Portfolio in etwa auf dem Niveau des Vorjahres. Die im Vorjahresvergleich geringere

Sonneneinstrahlung in Frankreich und Italien führte dazu, dass die Umsatzerlöse des Solarparkportfolios insgesamt geringer ausfielen als im Vergleichszeitraum.

Die Umsatzerlöse setzen sich zusammen aus der Einspeisung von Strom in das Stromnetz, der Betriebsführung von Parks für Dritte und weiteren Erlösen aus dem Asset Management.

Operative sonstige Erträge erzielte der Konzern in Höhe von TEUR 6.373 (Vorjahr: TEUR 11.169). Darin enthalten sind Erträge aus dem Verkauf der Stern Energy GmbH in Höhe von TEUR 1.921 sowie periodenfremde Erträge in Höhe von TEUR 1.502 (Vorjahr: TEUR 2.230). Der Vorjahreszeitraum war insbesondere durch die hohen Einmalserträge in Zusammenhang mit dem Verkauf von Minderheitsanteilen an einem Windparkportfolio positiv beeinflusst (TEUR 5.936).

Personalaufwand und sonstige Aufwendungen

Der operative Personalaufwand beträgt TEUR 15.044 (Vorjahr: TEUR 11.001). Der Anstieg resultierte im Wesentlichen aus dem gestiegenen Aufwand für das Aktienoptionsprogramm sowie aus dem wachstumsinduzierten Ausbau des Teams von Encavis.

Sonstige operative Aufwendungen sind in Höhe von TEUR 42.438 (Vorjahr: TEUR 36.191) angefallen. Hierin sind vor allem die Kosten für den Betrieb der Solar- und Windparks in Höhe von TEUR 29.849 (Vorjahr: TEUR 26.243) enthalten. Die sonstigen operativen Aufwendungen beinhalten ferner Kosten für den laufenden Geschäftsbetrieb in Höhe von TEUR 12.590 (Vorjahr: TEUR 9.948). Der Anstieg der Kosten ist sowohl auf die in den vergangenen Quartalen neu akquirierten Wind- und Solarparks als auch auf verschiedene einmalige Aufwendungen für Reparaturen und Instandhaltungen von Solarparks zurückzuführen.

Operatives EBITDA

Das operative Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (operatives EBITDA) in den ersten neun Monaten des Geschäftsjahres 2020 beträgt TEUR 180.964 (Vorjahr: TEUR 185.794). Dies entspricht einem Rückgang in Höhe von TEUR 4.830. Die operative EBITDA-Marge beträgt rund 77 % (Vorjahr: 83 %). Der Ergebnisrückgang begründet sich im Wesentlichen in den oben beschriebenen Wetteffekten, den Einmalserträgen des Vorjahres aus dem Verkauf von Minderheitsanteilen an einem Windparkportfolio sowie den gestiegenen Aufwendungen aus dem Aktienoptionsprogramm. Ohne diese drei Effekte hätte das operative EBITDA nach den ersten drei Quartalen 2020 um 5 % über dem entsprechenden Vorjahreswert gelegen.

Bei den operativen Abschreibungen in Höhe von TEUR 67.796 (Vorjahr: TEUR 64.014) handelt es sich im Wesentlichen um die planmäßigen Abschreibungen auf die Photovoltaik- und Windkraftanlagen sowie die Abschreibungen auf die nach IFRS 16 aktivierten Nutzungsrechte aus den Leasingvereinbarungen.

Operatives EBIT

Das operative Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (operatives EBIT) beträgt TEUR 113.168 (Vorjahr: TEUR 121.781). Die operative EBIT-Marge beträgt rund 48 % (Vorjahr: 54 %). Auch hier ist der Ergebnisrückgang auf die drei zuvor genannten Effekte zurückzuführen; ohne diese drei Effekte hätte das operative EBIT nach den ersten drei Quartalen 2020 um 3 % über dem entsprechenden Vorjahreswert gelegen.

Finanzergebnis

Das operative Finanzergebnis in Höhe von TEUR -41.218 (Vorjahr: TEUR -41.058) resultiert im Wesentlichen aus dem Zinsaufwand für die Non-Recourse-Darlehen der Solar- und Windparks. Zudem werden im Finanzergebnis insbesondere Zinserträge aus Darlehen an assoziierte Unternehmen, das Ergebnis der nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen sowie Zinsaufwendungen auf die nach IFRS 16 passivierten Leasingverbindlichkeiten ausgewiesen.

Operatives EBT

Das operative Ergebnis vor Steuern (operatives EBT) beträgt inklusive der drei zuvor genannten Effekte TEUR 71.950 (Vorjahr: TEUR 80.723). Die operative EBT-Marge liegt bei rund 31 % (Vorjahr: 36 %).

Steuern

Der in der operativen Konzern-Gesamtergebnisrechnung ausgewiesene operative Steueraufwand beträgt TEUR 7.409 (Vorjahr: TEUR 10.713) und entfällt im Wesentlichen auf originäre Steuern in den Solar- und Windparks.

Konzernergebnis

Insgesamt ergibt sich ein operatives Konzernergebnis in Höhe von TEUR 64.540 (Vorjahr: TEUR 70.009).

Herleitung der operativen Kennzahlen (bereinigt um IFRS-Effekte)

Wie im Kapitel „Internes Steuerungssystem von Encavis“ des Geschäftsberichts 2019 beschrieben, ist die IFRS-Bilanzierung des Konzerns beeinflusst von nicht zahlungswirksamen Bewertungseffekten und daraus resultierenden Abschreibungen. Zusätzlich beeinträchtigen nicht zahlungswirksame Zinseffekte und latente Steuern einen transparenten Blick auf die operative Ertragslage nach IFRS.

in TEUR	01.01.–30.09.2020	01.01.–30.09.2019
Umsatzerlöse	234.292	223.406
Sonstige Erträge	14.239	12.445
Materialaufwand	-2.218	-1.588
Personalaufwand, davon TEUR -3.960 (Vorjahr: TEUR -1.175) aus anteilsbasierter Vergütung	-15.053	-11.036
Sonstige Aufwendungen	-42.715	-38.016
Bereinigt um folgende Effekte:		
Erträge aus dem Abgang von Finanzanlagen und sonstige nicht betriebliche Erträge	-4.851	-1
Sonstige nicht zahlungswirksame Erträge (im Wesentlichen Gewinne aus Unternehmenszusammenschlüssen [Badwills] und Auflösung des Zinsvorteils aus subventionierten Darlehen [Zuwendungen der öffentlichen Hand] sowie nicht zahlungswirksame periodenfremde Erträge)	-3.015	-1.275
Sonstige nicht operative Aufwendungen	277	1.825
Anteilsbasierte Vergütung (nicht zahlungswirksam)	9	35
Bereinigtes operatives EBITDA	180.964	185.794
Abschreibungen	-100.677	-93.431
Bereinigt um folgende Effekte:		
Abschreibungen auf im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen erworbene immaterielle Vermögenswerte (Stromeinspeiseverträge)	38.013	34.631
Folgebewertung der aufgedeckten stillen Reserven/Lasten auf Step-ups für im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen erworbene Sachanlagen	-5.132	-5.214
Bereinigtes operatives EBIT	113.168	121.781
Finanzergebnis	-51.856	-38.867
Bereinigt um folgende Effekte:		
Sonstige nicht zahlungswirksame Zinsen und ähnliche Aufwendungen und Erträge (im Wesentlichen aus Effekten aus Währungsumrechnung, Effektivzinsberechnung, Swap-Bewertung und Zinsaufwand aus subventionierten Darlehen [Zuwendungen der öffentlichen Hand])	10.638	-2.191
Bereinigtes operatives EBT	71.950	80.723
Steueraufwand	-10.005	-11.463
Bereinigt um folgende Effekte:		
Latente Steuern (nicht zahlungswirksam) und sonstige nicht zahlungswirksame Steuereffekte	2.596	750
Bereinigtes operatives Konzernergebnis	64.540	70.009

Finanz- und Vermögenslage

Finanzlage und Cashflow

Die zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds beträgt im Berichtsjahr TEUR 9.149 (Vorjahr: TEUR 69.269) und setzt sich wie folgt zusammen:

Der Nettomittelzufluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit beträgt TEUR 166.582 (Vorjahr: TEUR 132.775). Im Wesentlichen setzt sich der Nettomittelzufluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit aus dem operativen Geschäft der Solar- und Windparks und den hieraus erfolgten Einzahlungen zusammen. Ferner sind hier die Veränderungen der Aktiva und Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzurechnen sind, enthalten.

Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit beträgt TEUR -86.541 (Vorjahr: TEUR -89.089) und resultiert im Wesentlichen aus den Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen für nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen beziehungsweise Ausleihungen an diese, Auszahlungen für Investitionen in das

Sachanlagevermögen für den Bau eines Solarparks in Spanien sowie Auszahlungen für den Erwerb eines Windparks in Deutschland.

Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit beträgt TEUR -70.892 (Vorjahr: TEUR 25.582) und resultiert im Wesentlichen aus den regelmäßigen Tilgungen und den gezahlten Zinsen abzüglich neu ausgezahlter Darlehen. Zudem sind die Veränderung des beschränkt verfügbaren Zahlungsmittelbestands, die Auszahlung der Bardividende an die Aktionäre der Encavis AG sowie die Dividendenzahlung an die Hybridkapitalgeber enthalten. Im Berichtszeitraum wurde eine Kreditlinie in Höhe von TEUR 50.000 von der Agricultural Bank of China in Anspruch genommen. Zudem werden hier Auszahlungen für den Erwerb von Gesellschaftsanteilen ausgewiesen, welche nicht zu einer Änderung des Kontrollverhältnisses führen (TEUR 16.193). Im Vergleichszeitraum 2019 wirkte sich noch in Höhe von TEUR 60.553 die erfolgreiche Aufstockung der im Jahr 2017 begebenen Hybrid-Wandelanleihe positiv auf den Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit aus.

Vermögenslage

Das Eigenkapital beträgt zum 30. September 2020 TEUR 756.543 (31. Dezember 2019: TEUR 722.713). Die Veränderung in Höhe von TEUR 33.830 beziehungsweise 5% ist im Wesentlichen durch die Ausgabe neuer Aktien infolge der Aktiendividende, die die Mehrheit der Aktionäre gewählt haben, durch verschiedene ergebnisneutral im Eigenkapital erfasste Wertänderungen sowie das positive Periodenergebnis nach IFRS verursacht. Gegenläufig wirkte sich die Auszahlung der Bardividende aus. Das Grundkapital hat sich durch Sacheinlage um TEUR 1.398 erhöht. Die Eigenkapitalquote beträgt 25,3% (31. Dezember 2019: 25,3%).

Verbindlichkeiten

Zum Stichtag 30. September 2020 hat der Konzern Bank- und Leasingverbindlichkeiten in Höhe von TEUR 1.808.218 (31. Dezember 2019: TEUR 1.750.678). Es handelt sich um Darlehen und Leasingverträge zur Finanzierung der Solar- und Windparks sowie das von der Gothaer Versicherung im November 2014 zur Verfügung gestellte Genussrechtskapital in Höhe von TEUR 150.000. Enthalten sind zudem Verbindlichkeiten aus Listed Notes aus dem Portfolio Grid Essence (Großbritannien) inklusive aufgelaufener Zinsen in Höhe von TEUR 33.608 sowie Verbindlichkeiten aus Schuldscheindarlehen bzw. Namensschuldverschreibungen inklusive aufgelaufener Zinsen in Höhe von TEUR 133.697. Darin nicht enthalten sind die unter den sonstigen Verbindlichkeiten ausgewiesenen Beträge in Höhe von TEUR 6.985 (31. Dezember 2019: TEUR 8.833), die Zinsvorteile aus niedrig verzinslichen Darlehen der öffentlichen Hand (Kreditanstalt für Wiederaufbau, KfW) darstellen und gemäß IAS 20 zu bilanzieren und separat auszuweisen sind. Verbindlichkeiten aus Leasingverpflichtungen werden in Höhe von TEUR 193.688 (31. Dezember 2019: TEUR 188.952) ausgewiesen. Bei fast allen Fremdfinanzierungen ist das Haftungsrisiko in Bezug auf die Parks beschränkt (Non-Recourse-Finanzierung).

Die Verbindlichkeiten gegenüber nicht beherrschenden Gesellschaftern betragen zum 30. September 2020 TEUR 38.445 (31. Dezember 2019: TEUR 43.093).

Der Wert der Rückstellungen zum 30. September 2020 beträgt TEUR 72.131 (31. Dezember 2019: TEUR 60.033). Dieser setzt sich zusammen aus Rückstellungen für Rückbauverpflichtungen (TEUR 60.303) und sonstigen Rückstellungen (TEUR 11.828).

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen haben sich von TEUR 10.738 zum 31. Dezember 2019 auf TEUR 9.226 zum 30. September 2020 verringert.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

SCOPE Ratings bestätigt „Investment Grade“-Emittentenrating-BBB- mit stabilem Ausblick für die Encavis AG

Die Encavis AG ist am 2. Oktober 2020 in einer aktualisierten Analyse von SCOPE Ratings (SCOPE) erneut mit dem Investment-Grade-Emittentenrating (BBB-) bewertet worden. Der Ausblick für das Rating ist stabil. Die Bestätigung reflektiert SCOPEs Einschätzung des geschützten Geschäftsmodells von Encavis, die kontinuierlich verbesserte Diversifizierung sowie die solide Absicherung von Verbindlichkeiten und Liquidität.

SCOPE hat das Emittentenrating der Encavis AG und ihrer Finanzierungstochter Encavis Finance B.V. mit BBB-/Stable bestätigt. Gleichzeitig bestätigte SCOPE die langfristigen Ratings für vorrangige unbesicherte Verbindlichkeiten mit BBB- und BB für nachrangige (hybride) Verbindlichkeiten wie die Hybrid-Wandelanleihe (ISIN: DE000A19NPE8) sowie für kurzfristige Verbindlichkeiten mit S-2.

SCOPEs Emittentenrating gibt den Teilnehmern auf den internationalen Finanzmärkten eine klare Orientierung und unabhängige Einschätzung über die aktuelle und mittelfristige Bonitätslage der Encavis und sorgt damit für mehr Sicherheit und Transparenz.

Spezialfonds „Encavis Infrastructure Fund II“ der Encavis Asset Management AG nimmt im Oktober weitere 137 Millionen Euro an

Der Verwaltungsrat des „Encavis Infrastructure Fund II“ nahm im Oktober 2020 weitere Beteiligungen von institutionellen Investoren über insgesamt 137 Millionen Euro an. Das gesamte Fondsvolumen liegt damit aktuell bei rund 340 Millionen Euro Eigenkapital. Insgesamt sind nun bereits über 40 Kreditinstitute an diesem Fonds beteiligt und über die nächsten 25 Jahre Kunden des Asset Managements.

Encavis Asset Management AG erwirbt für den von ihr beratenen Spezialfonds Encavis Infrastructure Fund II (EIF II) einen weiteren Windpark in Frankreich sowie einen Solarpark in den Niederlanden

Der Windpark im Westen Frankreichs, mit fünf Windenergieanlagen des Typs Enercon E-92 und einer Gesamterzeugungsleistung von 11,75 MW, wurde neu errichtet und hat Ende September dieses Jahres den Betrieb aufgenommen. Zudem wird bis Ende dieses Jahres ein niederländischer Solarpark um 6,7 MW mit schwimmenden Anlagen auf einem Baggersee erweitert.

Chancen- und Risikobericht

Die wesentlichen Chancen und Risiken, denen der Encavis-Konzern ausgesetzt ist, wurden ausführlich im Konzernlagebericht des Geschäftsjahres 2019 dargestellt. Wesentliche Veränderungen hierzu wurden im Berichtszeitraum nicht festgestellt. Wie auch aus unserem Factbook ersichtlich, hat die COVID-19-Pandemie keine gravierenden Auswirkungen auf unser Geschäftsmodell. Nachdem das eine der beiden spanischen Großprojekte termingerecht fertiggestellt wurde, ist das monetäre Risiko im Hinblick auf eine mögliche verzögerte Fertigstellung des zweiten, derzeit noch im Bau befindlichen spanischen Großprojekts von bis zu zwei Wochen als eher gering zu bewerten. Hieraus würde sich keine Belastung des geplanten operativen Ergebnisses je Aktie ergeben.

Prognosebericht

In den folgenden Aussagen sind Prognosen und Annahmen enthalten, deren Eintritt nicht sicher ist. Sofern eine oder mehrere Prognosen oder Annahmen nicht eintreffen, können die tatsächlichen Ergebnisse und Entwicklungen wesentlich von den dargestellten abweichen.

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Die COVID-19-Pandemie hat die Weltwirtschaft seit dem ersten Quartal 2020 fest im Griff und zeigt deutliche Auswirkungen auf das weltweite Wirtschaftswachstum. Dank beispielloser Konjunkturhilfen und geldpolitischer Unterstützung haben vor allem die Volkswirtschaften der Industrienationen die Folgen der COVID-19-Pandemie im zweiten Quartal jedoch besser bewältigt als ursprünglich angenommen.

Der IWF geht in seiner jüngsten Schätzung vom 13. Oktober 2020 ebenso wie die EU-Kommission in ihrer Sommerprognose davon aus, dass die Wirtschaft im Euroraum im Jahr 2020 um 8,7 % und damit stärker als je zuvor schrumpfen wird. Für die EU sei mit einem Rückgang des Bruttoinlandsprodukts um 8,3 % zu rechnen.

Rahmenbedingungen für Erneuerbare Energien

Fortwährender Wachstumsmarkt

Die globalen Investitionen in Erneuerbare Energien sind im Jahr 2019 auf 363 Milliarden US-Dollar gestiegen. Für das Jahr 2020 wird ein weiterer Anstieg erwartet. Zu diesem Ergebnis kommt eine Analyse von Bloomberg New Energy Finance (BNEF). Auch bei der langfristigen Entwicklung sind die Experten sehr optimistisch. Strom aus Solar- und Windparks soll bis zum Jahr 2050 nahezu die Hälfte der globalen Energieversorgung ausmachen. Erneuerbare Energien haben während der ersten neun Monate 2020 rund 48 % des Stromverbrauchs in Deutschland gedeckt. Insbesondere vor dem Hintergrund, dass die EU-Kommission eine neue EU-Strategie zur Anpassung an den Klimawandel anstrebt, ist davon auszugehen, dass der Anteil weiter steigen wird.

In dieses Bild passt auch die steigende Nachfrage nach privatwirtschaftlichen Stromabnahmeverträgen. Nach Angaben von BNEF hat sich die Gesamterzeugungskapazität von PPAs des Jahres 2017 mit rund 5,6 GW auf rund 12,8 GW im Jahr 2018 mehr als verdoppelt. Der Trend hält an: BNEF geht für das Jahr 2019 davon aus, dass weltweit Stromabnahmeverträge über eine installierte Solar- und Windkapazität von mehr als 18,6 GW geschlossen wurden. Die Gesamtkapazität lag Ende Januar 2020 bereits bei rund 51,5 GW.

Encavis mit „>> Fast Forward 2025“ klar auf Wachstumskurs

Bereits heute ist Encavis einer der größten unabhängigen Stromproduzenten im Bereich der Erneuerbaren Energien in Europa. Die positiven Rahmenbedingungen und die erfolgreiche wirtschaftliche Entwicklung des Unternehmens bieten ideale Voraussetzungen, um diese Position weiter auszubauen. Um die sich bietenden Wachstumsopportunitäten konsequent zu nutzen und die Effizienz der Gesellschaft weiter zu steigern, hat Encavis am 8. Januar 2020 das Strategiepaket „>> Fast Forward 2025“ vorgestellt. Die Planung für die kommenden sechs Jahre konzentriert sich auf fünf Bereiche:

1. Weitere Investitionen in Wind- und Solarparks im Status „Ready-to-build“ sowie die Sicherung von Projekten bereits in früheren Phasen der Entwicklung in Abstimmung mit strategischen Entwicklungspartnern unter Einhaltung einer langfristigen Eigenkapitalquote von rund 25 %,
2. Die Veräußerung von Minderheitsanteilen an Wind- und einzelnen ausgewählten Solarparks von bis zu 49 % zur Freisetzung von Liquidität zur Investition in weitere Solar- und Windparks,
3. Die Reduzierung und weitere Optimierung der operativen Kosten in Betrieb und Wartung der Solarparks,
4. Die Optimierung und Refinanzierung von SPV-Projektfinanzierungen,
5. Die Einführung eines konzernweiten Cash-Poolings inklusive aller Einzelgesellschaften.

Im Rahmen von „>> Fast Forward 2025“ fokussiert Encavis folgende Zielgrößen, basierend auf den Jahreswerten für das Jahr 2019:

1. Eine Verdopplung der vertraglichen gesicherten eigenen Erzeugungskapazität von 1,7 GW auf 3,4 GW,
2. Eine Steigerung des Wetter-adjustierten Umsatzes (wa) von 260 Millionen Euro auf 440 Millionen Euro,
3. Ein Wachstum des Wetter-adjustierten operativen EBITDA (wa) von 210 Millionen Euro auf 330 Millionen Euro,
4. Eine Marge des Wetter-adjustierten operativen EBITDA (wa) von 75 %,
5. Eine Steigerung des operativen Ergebnisses je Aktie (EPS) (wa) von EUR 0,40 auf EUR 0,70.

Das dynamische erwartete Wachstum von Encavis zeigt sich nicht zuletzt bei der Betrachtung der entsprechenden jährlichen Wachstumsraten (CAGR): So soll die Erzeugungskapazität bis zum Jahr 2025 um rund 12 % jährlich wachsen. Der Umsatz soll im gleichen Zeitraum um etwa 9 % pro Jahr zulegen. Beim operativen EBITDA (wa) wird ein Jahresanstieg von 8 % angenommen. Das jährliche Wachstum des operativen Ergebnisses je Aktie (EPS) (wa) entspricht dabei rund 10 %.

Bei diesen Annahmen handelt es sich um einen „Basis-Fall“. Weitere Wachstumschancen ergeben sich gegebenenfalls aus anorganischem Wachstum durch M&A-Transaktionen und potenzielle Eigenkapitaltransaktionen. Ebenso eröffnen sich zukünftige Chancen aus profitablen Geschäftsmodellen im Zusammenhang mit Batteriespeicherkapazitäten in den Solar- und Windparks. Eine mögliche Expansion in Regionen außerhalb Europas eröffnet zusätzliches Wachstumspotenzial.

Gesamtaussage zur erwarteten Entwicklung

Vor dem Hintergrund der auf qualitatives Wachstum ausgerichteten Geschäftsstrategie des Encavis-Konzerns erwartet der Vorstand für das Geschäftsjahr 2020 ein moderates Wachstum. Dies ist vor allem durch die strategische Wandlung des Unternehmens zu erklären. Während die Encavis AG in der Vergangenheit Solar- und Windparks mit einer festen Einspeisevergütung gekauft hat, wurden im Geschäftsjahr 2019 die Weichen für den Eintritt in das PPA-Geschäft gestellt.

Die bisher von Encavis erworbenen Solarparks Talayuela und La Cabrera in Spanien sind jeweils an ein Power Purchase Agreement mit namhaften Unternehmen wie beispielsweise Amazon gebunden. Da diese Art von Parks in der Regel bereits vor Baubeginn erworben werden, befindet sich einer der beiden PPA-Solarparks aktuell noch in der Bauphase, während der andere Park bereits Anfang September ans Netz angeschlossen worden ist. Daher trägt wie geplant lediglich La Cabrera im laufenden Geschäftsjahr seit dem dritten Quartal 2020 geringfügig zum Umsatz und zum

Konzernergebnis bei. Nach Fertigstellung und Netzanschluss beider Parks werden sich diese Investitionen dann im Geschäftsjahr 2021 stärker im Ergebnis bemerkbar machen.

Globale Pandemien – wie aktuell die COVID-19-Pandemie – haben keine unmittelbaren wirtschaftlichen Auswirkungen auf das operative Geschäft des Encavis-Konzerns. Die Solar- und Windparks in zehn westeuropäischen Ländern produzieren weitgehend autonom und vollautomatisiert Strom aus Erneuerbaren Energiequellen. Aufgrund des geringen Wartungsbedarfs der Anlagen ist quasi kein Personal vor Ort nötig. Bei einem längeren Anhalten oder einer Verschärfung der aktuellen Ausbreitung des Coronavirus über die kommenden Monate sind jedoch Beeinträchtigungen in der Wartung der Solar- und Windparks vor Ort durch einzelne Techniker nicht auszuschließen. Diese könnten aber durch alternative Dienstleister ersetzt werden. Ob sich infolge von Erkrankungen Dritter oder Unterbrechung von Lieferketten die Fertigstellung von in Bau befindlichen Parks insgesamt verzögern und damit sich die Zahl für Akquisitionen zur Verfügung stehender Parks verringern wird, ist derzeit nicht abschätzbar und daher nicht abschließend quantifizierbar. Nachdem der Solarpark La Cabrera bereits termingerecht fertiggestellt wurde, ergab sich eine geringe Kostenbelastung von rund TEUR 240. Eine aktualisierte Szenarioanalyse für einen durch die COVID-19-Pandemie verursachten verzögerten Netzanschluss des Solarparks Talayueta von bis zu zwei Wochen zeigt im schlimmsten Fall eine vergleichbar geringe Kostenbelastung von bis zu TEUR 250. Hieraus ergeben sich keine Belastungen des geplanten operativen Ergebnisses je Aktie für 2020.

Der Vorstand bestätigt die Umsatz- und Ergebnisprognose für das laufende Geschäftsjahr 2020e und geht auf Basis des zum 31. März 2020 bestehenden Bestandsportfolios sowie in Erwartung von Standardwetterbedingungen für das Geschäftsjahr 2020 von einer Steigerung der Umsatzerlöse auf über 280 Millionen Euro aus (2019: 273,8 Millionen Euro, wetteradjustiert 263,3 Millionen Euro). Das operative EBITDA wird sich voraussichtlich auf über 220 Millionen Euro erhöhen (2019: 217,6 Millionen Euro, wetteradjustiert 210,6 Millionen Euro). Der Konzern rechnet mit einer Steigerung des operativen EBIT auf über 130 Millionen Euro (2019: 132,2 Millionen Euro, wetteradjustiert 125,2 Millionen Euro). Für den operativen Cashflow erwartet der Konzern ein Ergebnis von mehr als 200 Millionen Euro (2019: 189,3 Millionen Euro). Zudem wird ein operatives Ergebnis je Aktie von 0,41 Euro erwartet (2019: 0,43 Euro, wetteradjustiert 0,40 Euro). Das Ergebnis je Aktie wird zunächst unterproportional wachsen, da die Anzahl der Aktien durch die Möglichkeit des Bezugs neuer Aktien anstelle der Bardividende steigt, die getätigten Investitionen ihren Ergebnisbeitrag aber wie oben im Text erläutert erst in den Folgejahren voll entfalten werden.

in Mio. EUR

	2020e (GB 2019)	2019 (wa)	2019 (Ist)
Umsatz	>280	263,3	273,8
Operatives EBITDA*	>220	210,6	217,6
Operatives EBIT*	>130	125,2	132,2
Operativer Cashflow	>200	189,3	189,3
Operatives Ergebnis je Aktie in Euro*	0,41	0,40	0,43

* Operativ; enthält keine IFRS-bedingten, nicht liquiditätswirksamen Bewertungseffekte.

Sonstige Angaben

Mitarbeiter

Im Zeitraum vom 1. Januar bis 30. September 2020 beschäftigte der Konzern durchschnittlich 125 (Vorjahr: 121) Mitarbeiter. Die Durchschnittszahlen wurden anhand der Anzahl angestellter Mitarbeiter zum Ende eines jeden Quartals ermittelt. Am 30. September 2020 beschäftigte der Konzern, abgesehen von den Vorstandsmitgliedern, 83 (Vorjahr: 82) Mitarbeiter bei der Encavis AG, 31 (Vorjahr: 27) Mitarbeiter bei der Encavis Asset Management AG und 13 (Vorjahr: zwölf) Mitarbeiter bei der Encavis GmbH. Im Vorjahr waren darüber hinaus zehn Mitarbeiter bei der Encavis Technical Services GmbH beschäftigt. Der Anstieg der Mitarbeiterzahl ist im Wesentlichen auf den wachstumsinduzierten Ausbau des Teams zurückzuführen.

Geschäftsbeziehungen zu nahestehenden Personen (IAS 24)

Zum Bilanzstichtag bestehen Mietverträge zu marktüblichen Konditionen mit der B&L Holzhafen West GmbH & Co. KG, einem den Aufsichtsratsmitgliedern Albert Büll und Dr. Cornelius Liedtke zuzurechnenden Unternehmen, über Büroflächen für die Encavis AG.

Für die Gesellschaft Encavis GmbH besteht mit der PELABA Vermögensverwaltungs GmbH & Co. KG, einem dem Aufsichtsratsmitglied Peter Heidecker zuzurechnenden Unternehmen, ein Mietvertrag bezüglich der Büroflächen des Segments Asset Management in Neubiberg. Der Mietvertrag hat eine feste Laufzeit bis Ende 2019 und verlängert sich seitdem automatisch um jeweils ein Jahr, sofern er nicht von einer der Parteien mit einer Frist von sechs Monaten gekündigt wird. Der Vertrag läuft daher mindestens bis Ende 2021. Die Monatsmiete basiert auf marktüblichen Konditionen.

Mitteilungspflichten

Die Mitteilungen gemäß § 21 Abs. 1 oder Abs. 1a WpHG können auf den Internetseiten der Encavis AG unter dem Internet-Link <https://www.encavis.com/investor-relations/corporate-governance/> eingesehen werden.

Verkürzte Konzern-Gesamtergebnisrechnung (IFRS)

in TEUR				
	01.01.-30.09.2020	01.01.-30.09.2019	Q3/2020	Q3/2019
Umsatzerlöse	234.292	223.406	79.516	79.492
Sonstige Erträge	14.239	12.445	1.637	6.423
<i>davon Erträge aus der Umkehr von Wertberichtigungen für erwartete Kreditverluste</i>	792	0	-87	0
Materialaufwand	-2.218	-1.588	-1.185	-544
Personalaufwand	-15.053	-11.036	-4.853	-3.903
<i>davon aus anteilsbasierter Vergütung</i>	-3.960	-1.175	-1.189	-664
Sonstige Aufwendungen	-42.715	-38.016	-13.329	-12.919
<i>davon Wertberichtigung für erwartete Kreditverluste</i>	0	-1.524	87	-188
Betriebsergebnis vor Abschreibungen (EBITDA)	188.544	185.211	61.786	68.549
Abschreibungen	-100.677	-93.431	-33.665	-31.175
Betriebsergebnis (EBIT)	87.868	91.780	28.121	37.374
Finanzerträge	13.948	12.015	3.508	6.215
Finanzaufwendungen	-57.691	-50.671	-19.822	-18.701
Ergebnis der nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen	-8.114	-211	-1.101	-58
Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT)	36.011	52.913	10.706	24.831
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-10.005	-11.463	-2.897	-3.348
Konzernergebnis	26.006	41.449	7.809	21.482
Posten, die ergebniswirksam umgegliedert werden können				
Währungsdifferenzen	681	66	61	-55
Absicherung von Zahlungsströmen – wirksamer Teil der Änderungen des beizulegenden Zeitwertes	-4.162	-16.693	43	-5.853
Kosten der Sicherungsmaßnahmen	27	4	25	3
Erfolgsneutrale Aufwendungen und Erträge von nach der Equity-Methode bewerteten Beteiligungen	34.517	-29.968	-245	-29.968
Ertragsteuern, die auf Posten entfallen, die ergebniswirksam umgegliedert werden können	745	11.026	-89	8.450
Umklassifizierungen	13.623	1	0	0
Sonstiges Ergebnis	45.430	-35.563	-206	-27.423
Konzerngesamtergebnis	71.436	5.886	7.603	-5.940
Zurechnung des Ergebnisses der Periode				
Aktionäre der Encavis AG	19.832	36.175	5.873	19.637
Nicht beherrschende Gesellschafter	283	1.339	-3	450
Anteil Hybridkapitalgeber	5.891	3.936	1.939	1.396
Zurechnung des Konzern-Gesamtergebnisses der Periode				
Aktionäre der Encavis AG	65.395	611	5.726	-7.785
Nicht beherrschende Gesellschafter	150	1.339	-62	449
Anteil Hybridkapitalgeber	5.891	3.936	1.939	1.396
Ergebnis je Aktie				
Durchschnittlich ausgegebene Aktien im Berichtszeitraum				
<i>Unverwässert</i>	137.585.115	130.496.426	138.437.234	131.498.147
<i>Verwässert</i>	137.659.004	130.547.007	138.511.122	131.554.352
Ergebnis je Aktie unverwässert/ verwässert (in EUR)	0,14	0,28	0,04	0,15

Verkürzte Konzernbilanz (IFRS)

Aktiva in TEUR	30.09.2020	31.12.2019
Immaterielle Vermögenswerte	506.611	547.168
Geschäfts- und Firmenwert	27.009	26.569
Sachanlagen	1.906.581	1.749.657
Nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen	12.286	9.590
Finanzanlagen	74.391	104.830
Sonstige Forderungen	7.781	3.650
Aktive latente Steuern	152.140	116.892
Summe langfristige Vermögenswerte	2.686.799	2.558.356
Vorräte	323	412
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	56.507	45.283
Nicht finanzielle Vermögenswerte	4.944	5.340
Forderungen aus Ertragsteuern	7.819	15.703
Sonstige kurzfristige Forderungen	7.691	12.361
Liquide Mittel	224.482	222.481
<i>Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente</i>	170.075	164.501
<i>Liquide Mittel mit Verfügungsbeschränkung</i>	54.407	57.980
Summe kurzfristige Vermögenswerte	301.766	301.582
Bilanzsumme	2.988.564	2.859.938
Passiva in TEUR	30.09.2020	31.12.2019
Gezeichnetes Kapital	138.437	137.039
Kapitalrücklage	480.696	468.873
Rücklage für in Eigenkapitalinstrumenten zu erfüllende Arbeitnehmervergütungen	152	143
Sonstige Rücklagen	-29.796	-75.358
Bilanzgewinn	17.632	33.430
Anteil der Aktionäre der Encavis AG am Eigenkapital	607.122	564.127
Anteil der nicht beherrschenden Gesellschafter am Eigenkapital	2.844	10.009
Anteil der Hybridkapitalgeber am Eigenkapital	146.577	148.577
Summe Eigenkapital	756.543	722.713
Langfristige Verbindlichkeiten gegenüber nicht beherrschenden Gesellschaftern	38.431	40.122
Langfristige finanzielle Verbindlichkeiten	1.480.611	1.366.789
Langfristige Leasingverbindlichkeiten	182.469	178.092
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	7.033	7.945
Langfristige Rückstellungen	64.347	50.388
Passive latente Steuern	285.176	248.498
Summe langfristige Schulden	2.058.067	1.891.834
Kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber nicht beherrschenden Gesellschaftern	14	2.971
Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern	7.306	7.681
Kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten	133.919	194.937
Kurzfristige Leasingverbindlichkeiten	11.218	10.860
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	9.226	10.738
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	4.488	8.560
Kurzfristige Rückstellungen	7.784	9.646
Summe kurzfristige Schulden	173.955	245.392
Bilanzsumme	2.988.564	2.859.938

Verkürzte Konzern-Kapitalflussrechnung (IFRS)

in TEUR	01.01.-30.09.2020	01.01.-30.09.2019
Periodenergebnis	26.006	41.449
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	166.582	132.775
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-86.541	-89.089
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-70.892	25.582
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	9.149	69.269
Veränderungen der Liquidität aus Wechselkursänderungen	-511	161
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente		
Stand am 01.01.2020 (01.01.2019)	161.196	171.533
Stand am 30.09.2020 (30.09.2019)	169.834	240.962

Verkürzte Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung (IFRS)

in TEUR

	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklage	Sonstige Rücklagen			
			Währungs- rücklage	Hedge- Rücklage	Kosten der Sicherungs- maß- nahmen	Rücklage aus Equity- Bewertung
Stand 01.01.2019	129.487	413.104	1.010	-2.700	-29	
Konzernergebnis						
Sonstige im Eigenkapital erfasste Ergebnisse*			66	-13.152	3	-22.482
Erfolgswirksame Umklassifizierungen			1			
Konzerngesamtergebnis der Periode			67	-13.152	3	-22.482
Dividende						
Direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen						
Veränderungen aus Kapitalmaßnahmen	2.011	9.954				
Transaktionen mit Anteilseignern, die direkt im Eigenkapital erfasst wurden						
Emissionskosten		-106				
Aufnahme von Hybridkapital		7.553				
Erwerb von Anteilen nicht beherrschender Gesellschafter						
Stand 30.09.2019	131.498	430.504	1.077	-15.852	-25	-22.482
Stand 01.01.2020	137.039	468.873	961	-10.529	-22	-65.769
Konzernergebnis						
Sonstige im Eigenkapital erfasste Ergebnisse*			675	-3.274	22	34.517
Erfolgswirksame Umklassifizierungen						13.623
Konzerngesamtergebnis der Periode			675	-3.274	22	48.140
Dividende						
Direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen						
Veränderungen aus Kapitalmaßnahmen	1.398	13.807				
Transaktionen mit Anteilseignern, die direkt im Eigenkapital erfasst wurden		-1.861				
Emissionskosten		-122				
Stand 30.09.2020	138.437	480.696	1.636	-13.802		-17.629

* Exklusive separat ausgewiesener Effekte aus Umklassifizierungen.

in TEUR	Rücklage für in Eigenkapitalinstrumenten zu erfüllende Arbeitnehmervergütungen	Bilanzgewinn	Anteil der Aktionäre der Encavis AG am Eigenkapital	Anteil der nicht beherrschenden Gesellschafter am Eigenkapital	Anteil der Hybridkapitalgeber am Eigenkapital	Gesamt
Stand 01.01.2019	383	41.200	582.456	9.145	95.456	687.057
Konzernergebnis		36.175	36.175	1.339	3.936	41.449
Sonstige im Eigenkapital erfasste Ergebnisse*			-35.565			-35.564
Erfolgswirksame Umklassifizierungen			1			1
Konzerngesamtergebnis der Periode		36.175	611	1.339	3.936	5.886
Dividende		-31.077	-31.077	-620	-5.108	-36.805
Direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen	-41		-41			-41
Veränderungen aus Kapitalmaßnahmen			11.965			11.965
Transaktionen mit Anteilseignern, die direkt im Eigenkapital erfasst wurden		-8	-8	-2		-10
Emissionskosten			-106		-681	-787
Aufnahme von Hybridkapital			7.553		53.000	60.553
Erwerb von Anteilen nicht beherrschender Gesellschafter				463		463
Stand 30.09.2019	343	46.290	571.354	10.324	146.603	728.281
Stand 01.01.2020	143	33.430	564.127	10.009	148.577	722.713
Konzernergebnis		19.832	19.832	283	5.891	26.006
Sonstige im Eigenkapital erfasste Ergebnisse*			31.940	-132		31.807
Erfolgswirksame Umklassifizierungen			13.623			13.623
Konzerngesamtergebnis der Periode		19.832	65.395	150	5.891	71.436
Dividende		-35.630	-35.630	-276	-7.891	-43.797
Direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen	9		9			9
Veränderungen aus Kapitalmaßnahmen			15.205			15.205
Transaktionen mit Anteilseignern, die direkt im Eigenkapital erfasst wurden			-1.861	-7.040		-8.901
Emissionskosten			-122			-122
Stand 30.09.2020	152	17.632	607.122	2.844	146.577	756.543

* Exklusive separat ausgewiesener Effekte aus Umklassifizierungen.

Verkürzte Konzern-Segmentberichterstattung (operativ)¹

in TEUR

	Windparks	PV Parks	PV Service	Asset Management
Umsatzerlöse	55.551	172.163	3.538	6.276
(Vorjahreswerte)	(44.137)	(174.930)	(3.468)	(5.410)
Betriebsergebnis vor Abschreibungen (EBITDA)	40.754	143.715	3.072	810
(Vorjahreswerte)	(38.171)	(151.141)	(1.087)	(1.566)
EBITDA-Marge (%)	73,36%	83,48%	86,81%	12,90%
(Vorjahreswerte)	(86,48%)	(86,40%)	(31,34%)	(28,94%)
Abschreibungen	-19.212	-47.670	-5	-436
(Vorjahreswerte)	(-16.108)	(-46.687)	(-41)	(-490)
Betriebsergebnis (EBIT)	21.542	96.045	3.067	373
(Vorjahreswerte)	(22.063)	(104.453)	(1.046)	(1.076)

in TEUR

	Summe berichtspflichtiger operativer Segmente	Weitere Gesellschaften und Konzern- funktionen	Überleitung	Summe
Umsatzerlöse	237.529	0	-3.238	234.292
(Vorjahreswerte)	(227.945)	(0)	(-4.539)	(223.406)
Betriebsergebnis vor Abschreibungen (EBITDA)	188.350	-7.426	40	180.964
(Vorjahreswerte)	(191.965)	(-6.235)	(65)	(185.794)
EBITDA-Marge (%)	79,30%	-	-	77,24%
(Vorjahreswerte)	(84,22%)	-	-	(83,16%)
Abschreibungen	-67.323	-484	11	-67.796
(Vorjahreswerte)	(-63.326)	(-698)	(11)	(-64.014)
Betriebsergebnis (EBIT)	121.027	-7.910	51	113.168
(Vorjahreswerte)	(128.638)	(-6.934)	(76)	(121.781)

¹ Ab dem Geschäftsbericht 2019 hat das Management entschieden, die Darstellung der Segmentberichterstattung weiter an das interne Berichtswesen anzupassen. Der Segmentbericht in der Quartalsmitteilung Q3/9M 2020 enthält also nicht sämtliche Angaben, die in der Quartalsmitteilung Q3/9M 2019 veröffentlicht wurden.

Der zeitliche Ablauf der Erlöserfassung der in der Segmentberichterstattung dargestellten Umsatzerlöse findet zeitraumbezogen statt.

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen die Quartalsmitteilung zum 30. September 2020 in Verbindung mit dem Geschäftsbericht 2019 ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und die Lage des Konzerns so dargestellt ist, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Hamburg, im November 2020

Encavis AG

Vorstand



Dr. Dierk Paskert

CEO



Dr. Christoph Husmann

CFO

Die Encavis-Aktie

Kennzahlen zur Aktie

Gelistet seit	28.07.1998
Gezeichnetes Kapital	138.437.234,00 EUR
Anzahl der Aktien	138,44 Mio.
Börsensegment	Prime Standard
Dividende 2017 pro Aktie	0,22 EUR
Dividende 2018 pro Aktie	0,24 EUR
Dividende 2019 pro Aktie	0,26 EUR
52-W-Hoch	18,92 EUR
52-W-Tief	6,76 EUR
Aktienkurs (12. November 2020)	17,86 EUR
Marktkapitalisierung (12. November 2020)	2.472 Mio. EUR
Indizes	SDAX, HASPAX, PPVX, Solar Energy Stock Index
Handelsplätze	Regulierter Markt in Frankfurt am Main (Prime Standard), Hamburg; Freiverkehr in Berlin, Düsseldorf, München, Stuttgart; Tradegate Exchange
ISIN	DE0006095003
Designated Sponsor	M.M. Warburg & CO (AG & Co.) KGaA, Stifel Europe Bank AG
Zahlstelle	DZ Bank



Encavis-Aktie mit starkem Aufwärtstrend seit Ende 2019 und kurzer „Panikattacke“ durch COVID-19

Encavis-Aktie erreicht Mehrjahreshoch

Ausgehend von einem Jahresschlusskurs von 9,39 Euro am 30. Dezember 2019 stieg die Aktie der Encavis AG innerhalb weniger Wochen bis auf ein Niveau von über 11 Euro, bevor es, ausgelöst durch das Coronavirus, ab Mitte März zu deutlichen Kursverlusten an den Aktienmärkten kam. Diesem Trend konnte sich auch die Encavis-Aktie initial nicht entziehen und fiel am 16. März 2020 bis auf ein Niveau von 6,76 Euro zurück. Die Aktie erholte sich jedoch aufgrund des von der Coronakrise kaum beeinträchtigten Geschäftsmodells bereits ab Anfang April wieder deutlich, stieg bis in den Bereich von über 18 Euro und erreichte am 9. November 2020 mit 18,92 Euro ein Mehrjahreshoch.

Gegenüber dem Jahresendkurs 2019 ergeben sich für die Encavis-Aktie damit ein aktueller Kursgewinn von mehr als 100 % im bisherigen Jahresverlauf 2020 sowie eine Zunahme von 27 % allein im dritten Quartal 2020.

Analystenempfehlungen

Im Berichtszeitraum haben mit M.M. Warburg & CO sowie HSBC Trinkaus & Burkhardt AG zwei weitere Kreditinstitute begonnen Research-Studien über die Encavis-Aktie zu veröffentlichen. Von den insgesamt zwölf Kreditinstituten, die

regelmäßig Studien über die Encavis AG veröffentlichen, raten aktuell sieben Analysten zum Kauf der Encavis-Aktie. Vier Analysten bewerten die Encavis-Aktie neutral, ein Kreditinstitut veröffentlicht keine Einstufung in Form von Kursziel und Empfehlung. Das angegebene Kursziel der elf Aktienanalysten liegt im Mittel aktuell bei 16,71 Euro. Die Bandbreite der Kursziele bewegt sich zwischen 13,00 Euro und 21,00 Euro.

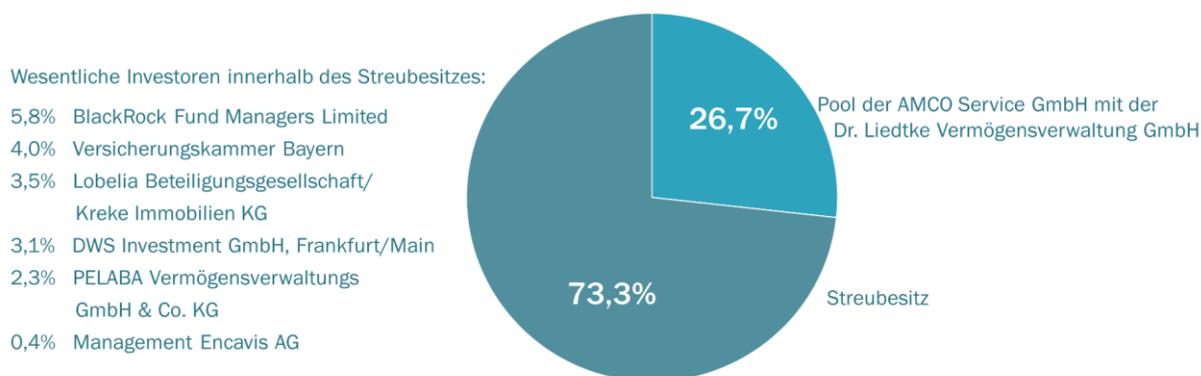
Aktionärsstruktur

In den ersten neun Monaten 2020 gab es einige Änderungen in der Zusammensetzung der Aktionärsstruktur. Die AMCO Service GmbH und die Dr. Liedtke Vermögensverwaltungs GmbH der beiden Unternehmerfamilien Büll und Liedtke besitzen nach Abschluss eines Stimmrechtsbindungsvertrags im Januar 2020 gemeinsam 26,7 % der Aktien. Die PELABA Vermögensverwaltungs GmbH & Co. KG (Familie Heidecker) veräußerte im Berichtszeitraum rund 2,2 % ihrer Anteile. Die veräußerten Aktien waren zuvor Familienmitgliedern zugeordnet, die ihr Vermögen neu strukturieren wollten. Die Familie Heidecker hält weiterhin rund 2,3 % an der Encavis AG über die PELABA Vermögensverwaltungs GmbH & Co. KG.

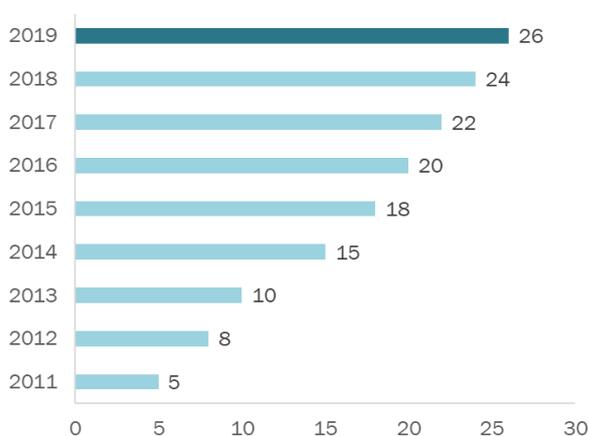
Die BlackRock Fund Managers Limited (5,8%) und die DWS Investment GmbH (3,1%) haben sich als neue Großaktionäre an der Encavis AG beteiligt.

Der Anteil der Aktien, die sich im Streubesitz befinden, beträgt im Vergleich zum 30. Juni 2020 unverändert 73,3%.

Die Anteilsverhältnisse der Encavis AG stellten sich im November 2020 wie folgt dar:



Dividende in Eurocent je Stückaktie



Finanzkalender der Encavis AG

Datum	Finanzevent
2020	
16. November 2020	Quartalsmitteilung Q3/9M 2020
16. – 18. November 2020	Deutsches Online-Eigenkapitalforum (Deutsche Börse), Frankfurt a. M., Deutschland
23. November 2020	REUTERS Virtual Energy Transition Summit, London, Großbritannien
23. – 24. November 2020	Commerzbank Online-Investorentage, Zürich/Genf, Schweiz
24. November 2020	DZ Bank Virtual Equity Conference, Frankfurt a. M., Deutschland
25. – 26. November 2020	16. Virtual Structured FINANCE, Stuttgart, Deutschland
30. November 2020	Berenberg Virtual European Conference 2020, Pennyhill Park, Surrey/London, Großbritannien
8. Dezember 2020	REUTERS Virtual The Future of Renewables, London, Großbritannien
11. Dezember 2020	Zinszahlung Schuldscheindarlehen 2015
2021	
11. – 13. Januar 2021	ODDO BHF Forum/100 % virtuell, Lyon, Frankreich
20. Januar 2021	Virtual UniCredit/Kepler Cheuvreux German Corporate Conference 2021, Frankfurt a. M., Deutschland
3. Februar 2021	Virtual Solar Finance & Investment Summit Europe, London, Großbritannien
13. März 2021	Zinszahlung Hybrid Convertible
22. März 2021	Berenberg Virtual Energy Transition Conference, London, Großbritannien
23. März 2021	Veröffentlichung Konzernabschluss/Jahresabschluss 2020
24. März 2021	Analyst Conference Call 08:30 h zum Konzernabschluss/Jahresabschluss 2020
26. März 2021	Jefferies Equity-Linked Virtual Conference 2021, London, Großbritannien
12. – 14. April 2021	RBI/Raiffeisen CENTROBANK Institutional Investors Conference, Zürs, Österreich
14. Mai 2021	Quartalsmitteilung Q1/3M 2021 inkl. Conference Call
27. Mai 2021	Ordentliche Hauptversammlung der Encavis AG
13. August 2021	Halbjahresfinanzbericht Q2/6M 2021 inkl. Conference Call
1. September 2021	Commerzbank Sector Conference, Frankfurt a. M., Deutschland
1. – 2. September 2021	Stifel Cross Sector Insight Conference, London, Großbritannien
12. September 2021	Zinszahlung „Green Schuldscheindarlehen“ 2018
13. September 2021	Zinszahlung Hybrid Convertible
15. November 2021	Quartalsmitteilung Q3/9M 2021 inkl. Conference Call
11. Dezember 2021	Zinszahlung Schuldscheindarlehen 2015

Zukunftsgerichtete Aussagen und Prognosen

Dieser Bericht enthält zukunftsgerichtete Aussagen, die auf den gegenwärtigen Erwartungen, Vermutungen und Prognosen des Vorstands beruhen sowie den ihm zurzeit verfügbaren Informationen. Bekannte wie auch unbekanntes Risiken, Ungewissheiten und Einflüsse können dazu führen, dass die tatsächlichen Ergebnisse, die Finanzlage oder die Entwicklung von den hier gegebenen Einschätzungen abweichen. Wir übernehmen keine Verpflichtung, die in diesem Bericht gemachten zukunftsgerichteten Aussagen zu aktualisieren.

Bei Prozentangaben und Zahlen in diesem Bericht können Rundungsdifferenzen auftreten.

Kontakt

Alle relevanten Informationen der Encavis AG werden im Sinne einer transparenten Kapitalmarktcommunication auf der Homepage der Gesellschaft www.encavis.com in der Rubrik „Investor Relations“ veröffentlicht und bereitgestellt.

Zudem nutzt die Encavis AG soziale Medien wie beispielsweise LinkedIn (<https://de.linkedin.com/company/encavis-ag>) oder Twitter (<https://twitter.com/encavis>), um Nachrichten und Informationen zum Unternehmen zeitnah und transparent zu kommunizieren.

Die Investor-Relations-Abteilung steht allen bestehenden und potenziellen Aktionären für Fragen und Anregungen zur Aktie und zum Unternehmen jederzeit gerne zur Verfügung.

Wir freuen uns auf Sie!

Encavis AG

Investor Relations
Große Elbstraße 59
D-22767 Hamburg

Fon: +49 (0) 40 37 85 62-242

E-Mail: ir@encavis.com

ENCAVIS

Encavis AG
Große Elbstraße 59
22767 Hamburg
T +49 (0) 40 3785 620
F +49 (0) 40 3785 62 129
info@encavis.com

Encavis Asset Management AG
Professor-Messerschmitt-Straße 3
85579 Neubiberg
T +49 (0) 89 44230 600
F +49 (0) 89 44230 6011
assetmanagement@encavis-am.com

www.encavis.com